

Grünes Licht für rund 18,5 Millionen Euro teure Modernisierung der IGS **Seite 3**



Vorbildlicher Mut: 29 Bürger aus der Stadt und der Region Trier erhalten Preise für Zivilcourage der Stadt und des Polizeipräsidiums **Seite 6**



Stadtrat spricht sich in einer Resolution gegen Privatisierung von Trinkwasser aus **Seite 7**

18. Jahrgang, Nummer 12

AMTSBLATT

Dienstag, 19. März 2013

Ein Anfang ist gemacht

Stadtrat billigt Kompromiss für Schulplanung

Nach intensiver Debatte hat der Stadtrat den von CDU, SPD, Grünen und FDP vorgelegten Schulkompromiss und weitere Festlegungen des Stadtvorstands verabschiedet. Kernelemente des Fraktionsvorschlags sind das Aus der Grundschule Kürenz ab Sommer 2014, Fusionen der Grundschulen Ehrang/Quint sowie Pallien/Reichertsberg und der Weiterbestand der Grundschule Martin. OB Jensen machte Finanzierungsbedenken geltend.

Konzept vorliegt, sollen keine Vorentscheidungen getroffen werden. Die Grundschule Egbert bleibt ohne An- oder Neubau erhalten. Bei der Abstimmung über den Kompromiss stimmten die beteiligten Fraktionen fast komplett dafür. Gegenstimmen kamen aus den Reihen von FWG (6) sowie jeweils eine von den Linken, der CDU und der FDP. OB Jensen enthielt sich zusammen mit jeweils einem Vertreter von CDU und B 90/Grüne.

Baukonzept bis 2014

Der Kompromiss unterscheidet sich in diversen Punkten von dem Anfang Februar vorgestellten Stadtvorstandskonzept: Neben der Weiterführung der Grundschule Martin wird definitiv festgelegt, dass die Kurfürst-Balduin-Realschule plus erhalten bleibt, zusätzliche Kapazitäten erhält und in einem Ergänzungsbau bis 2018/19 die Grundschulen Reichertsberg und Pallien zusammengefasst werden.

Daneben billigte der Stadtrat die anderen Teile der Stadtvorstandsvorlage, die nicht von dem Kompromiss tangiert wurden. Dabei stimmten fast die komplette CDU- und SPD-Fraktion dafür, sieben Grüne und drei FDP-Vertreter. Je eine Gegenstimme kamen von den Linken, der FWG, der CDU und der FDP. Die Scholl-Schule soll danach nicht mehr genutzt werden, die Grundschulen Feyen, Heiligkreuz und Tarforst werden von Zwei- auf Dreizügigkeit erweitert.

Die Nelson-Mandela-Realschule plus bleibt in der Speestraße. Die Grundschulen Biewer, Ruwer, Pfalzel, Zewen und Euren sind gesichert. Die Ambrosius-Schule soll möglichst vierzünftig ausgebaut und die Option für eine weitere Integrierte Gesamtschule offen gehalten werden. Der Kompromiss bedeutet zudem, dass die Verwaltung 2014 ein Baukonzept zu den zeitlichen Abfolgen und Prioritäten der einzelnen Projekte vorlegt. Vor den Abstimmungen über den Kompromiss der vier Fraktionen und die Stadtvorstandsvorlage war die FWG mit einem Änderungsantrag gescheitert. Er forderte unter anderem den Erhalt der Grundschulen Kürenz und Quint. Neben der FWG stimmte ein Vertreter der CDU für den Änderungsantrag.

Weitere Informationen und Stimmen der Fraktionen auf Seite 3

Aufgabe des Schuman-Gebäudes

Das Gebäude der Robert-Schuman-Realschule wird aufgegeben. Dort kann dann nicht, wie vom Stadtvorstand zumindest als Variante angedacht, eine vierzügige Grundschule mit Kindern aus Egbert und Barbara entstehen. Die Grundschulen Quint und Ehrang werden an einem neuem Standort zusammengeführt. Die Verwaltung prüft, ob ein Neubau neben dem Marienkrankenhaus oder die Nutzung bestehender Kapazitäten am Mäusheckerweg die bessere Lösung ist.

Der Ausbau der Ganztagschulen soll in Einklang mit der Hortentwicklung in einem bis Ende 2013 vorzulegenden Gesamtkonzept festgelegt werden. Es hatte Proteste gegen eine drohende Auslagerung oder Schließung des Hortes Heiligkreuz wegen des Platzbedarfs für das Ganztagsangebot der Grundschule gegeben. Bis das

Gruppenbild mit Marx



Recht wohlgefällig blickt Karl Marx auf die Schar der Ehrengäste und Organisatoren bei der Eröffnung der Ausstellung „Ikone Karl Marx. Kultbilder und Bilderkult“ am Sonntag im Stadtmuseum Simeonstift. Neben OB Klaus Jensen (2. v. l.) und Kulturstadtssekretär Walter Schumacher (2. v. r.) konnte Hausherrin Dr. Elisabeth Dühr (r.) auch Ministerpräsidentin Malu Dreyer (3. v. l.) und Direktor Andrey Sorokin (l.) vom Russischen Staatsarchiv für sozio-politische Geschichte in Moskau, einem der wichtigsten Leihgeber der von Prof. Beatrix Bouvier (3. v. r.) und Dr. Barbara Mikuda-Hüttel (Mitte) kuratierten Ausstellung, begrüßen. Die Eröffnung der sich über zwei Etagen erstreckenden Bilderschau stieß mit rund 320 Besuchern auf großes Publikumsinteresse.
Foto: Lorig/Weitere Informationen auf Seite 4

TTM geht an den Start

Einheitliches Marketing und Veranstaltungsmanagement

Fast drei Jahre wurde an dem Konzept gearbeitet, jetzt gab der Stadtrat fast einstimmig den Start frei zur Gründung einer Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM). Die neue Gesellschaft führt Aufgaben der Tourist-Information, des städtischen Kulturbüros und der Petrisberg GmbH zusammen. Beigeordneter Thomas Egger sprach von einer „strukturellen Reform von erheblicher Tragweite“, die der verbesserten Vermarktung der Moselmetropole als Stadt des Touris-

mus, des Einzelhandels sowie der Kultur- und Kreativwirtschaft zugute kommen soll.

Sprecher der Fraktionen bezeichneten im Stadtrat die TTM als einen ersten wichtigen Schritt auf dem richtigen Weg und signalisierten ihre Unterstützung für die zukünftige TTM-Entwicklung.

Ausführlicher Bericht und Interview mit Dezernent Thomas Egger auf Seite 5

Ausstellung zu Kita-Wettbewerb BU 13

Das Preisgericht bei dem Architektenwettbewerb für den Neubau einer Kindertagesstätte im Baugebiet „Im Freschfeld“ (BU 13) tagt am Donnerstag, 21. März. Ab Samstag, 23. März, ist dann in der Viehmarkttherme mit Unterstützung von Burgen, Schlössern, Altertümern Rheinland-Pfalz eine Ausstellung mit Zeichnungen und Modellen aller Wettbewerbsbeiträge zu sehen. Sie ist außer montags von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Bericht über den Wettbewerb in der RaZ am 26. März

Schmuckstück soll wieder glänzen

Trier-Gesellschaft unterstützt Renovierung des Petrusbrunnens

Der Petrusbrunnen auf dem Hauptmarkt muss dringend renoviert werden. Witterungseinflüsse und Beschädigungen haben Spuren hinterlassen. Auch die technische Anlage zeigt deutliche Alterserscheinungen. Die Trier-Gesellschaft will in enger Zusammenarbeit mit der städtischen Denkmalpflege und dem Grünflächenamt die Arbeiten unterstützen, um damit die denkmalwerte Substanz des Brunnens zu erhalten. Der Stadtrat hat die Zuwendung einstimmig angenommen. Während sich CDU und SPD für das unverzichtbare ehrenamtliche Engagement bei der Brunnensanierung bedankten, kritisierte Dominik Heinrich (Grüne) die farbliche Gestaltung als „Phantasie-

produkt“ und regte an, sich hierfür wenigstens eines wissenschaftlichen Beistands zu versichern.

Der 1595 vom Trierer Renaissance-Bildhauer Hans Rupprecht Hoffmann errichtete gotische Marktbrunnen, wurde zuletzt 1983 gründlich restauriert, erstmals wieder in seiner ursprünglichen Farbfassung und mit einem Schutzgitter versehen. Besonders die Farbigekeit sorgte damals für große Diskussionen, da die Trierer den Petrusbrunnen nur in grau-braun kannten. Um das Denkmal wieder in altem Glanz erstrahlen zu lassen, sind aufwendige Arbeiten durch Fachleute erforderlich. Am Brunnenstock sind Steinkonservierungen und -restaurierungen nötig. Hinzu kommen

plastische Ergänzungen fehlender Teile und Figuren sowie das Anlegen einer Farb- und Goldfassung. Das Brunnenbecken wird nach der Abnahme der Farbschichten konserviert, repariert und mit einer neuen Farbfassung sowie im Anschluss mit einer neuen Bleiabdichtung versehen. Auch die Brunnentechnik (Ausläufe, Umwälzpumpe und Beleuchtung) muss erneuert werden.

Die voraussichtlichen Kosten liegen bei 100.000 Euro. Die aufwendigen Arbeiten, die möglichst zügig beginnen sollen, werden durch die Zuwendung der Trier-Gesellschaft sowie mit voraussichtlichen Mitteln der Landesdenkmalpflege und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz finanziert.



Zahn der Zeit. Nicht nur die „Prudentia“-Figur am Petrusbrunnen ist stark beschädigt. Sie verkörpert die Kardinaltugend der Klugheit. Foto: PA

Meinung der Fraktionen



Trinkwasser ist ein Menschenrecht

Trinkwasser ist eines unserer wichtigsten Lebensmittel. In Trier sind wir es gewohnt, dass es uns in sehr guter Qualität zur Verfügung steht. Das haben wir vor allem der guten und versorgungssicheren Arbeit unserer kommunalen Stadtwerke zu verdanken. Doch diese Arbeit könnte in Zukunft gefährdet sein. Denn die EU plant mit einer Richtlinie, die Vergabe der Wasserrechte zu liberalisieren: Kommunen müssten unter bestimmten Voraussetzungen Wasserrechte europaweit ausschreiben, Wasser würde zu einem Marktgut inmitten einer zunehmend gewinnorientierten Wirtschaft. Doch das würde die Versorgungssicherheit und die gewohnt hohen Qualitätsstandards sowie eine verbraucherorientierte Preisgestaltung in Deutschland gefährden.

Negative Beispiele für einen privatisierten Trinkwassermarkt finden sich in vielen europäischen Ländern. Hier sank die Wasserqualität und die Versorgungssicherheit bei steigenden Preisen. Das „Desaster von Grenoble“ in

Frankreich ist ein trauriges Beispiel, wie die Wasserversorgung zu horrenden Preisen immer schlechter wurde. Selbst die verschuldete Stadt Berlin versucht, ihre privatisierte Trinkwasserversorgung wieder zurück zu kaufen. Nicht zwangsläufig muss eine Privatisierung zu solchen Auswüchsen führen – doch warum ein System ändern, das sich bewährt hat?

Als Vertreter der CDU-Fraktion in der regionalen Planungsgemeinschaft Trier bin ich der Meinung: Trinkwasser gehört zur Daseinsvorsorge, ist ein Menschenrecht, das den Gesetzen des Marktes nicht frei unterworfen werden sollte. Daher haben wir uns in einer fraktionsübergreifenden Resolution gegen die Privatisierung der Trinkwasserversorgung ausgesprochen. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, diese Position auf den verschiedenen politischen Ebenen offensiv zu vertreten

Dirk Louy
für die CDU-Stadtratsfraktion



Schulentwicklungsplan – endlich erste Entscheidungen

Eine große Mehrheit des Stadtrats hat am 14. März dem gemeinsamen Änderungsantrag von SPD, CDU, Bündnis 90/Grüne und FDP zur Verwaltungsvorlage beim Schulentwicklungsplan zugestimmt. Die Entscheidungen zu diesem Kompromiss sind keiner der beteiligten Fraktionen leicht gefallen.

Aber wir haben verhindert, dass derselbe Fehler passiert wie beim letzten Konzept. Der damalige Abbruch der Diskussionen hat dazu geführt, dass alle danach getroffenen Schulentscheidungen Einzelbeschlüsse waren. In der jeweils aktuellen Situation waren sie sinnvoll und nachvollziehbar, aber ohne die Einbettung in ein Gesamtkonzept oft nach kurzer Zeit zu revidieren oder haben sich als nicht praktikabel erwiesen. Um uns allen, aber vor allem den Eltern und Lehrerinnen und Lehrern, eine weitere Hängepartie zu ersparen, haben wir diesen Kompromiss erarbeitet.

Zwei Punkte in dem Änderungsantrag sind der SPD besonders wichtig: Wir wollen ein

Schulzentrum in Trier-West, in dem die Realschule plus und die Grundschulen Pallien und Reichertsberg räumlich zusammengeführt werden. Und insbesondere wegen der desolaten Gebäudesituation der Grundschule Reichertsberg wollen wir, dass dies so schnell wie möglich geschieht.

Wir haben mit der generalsanierten Ambrosius-Grundschule ein Gebäude, das allen Anforderungen an eine moderne Pädagogik gerecht wird. Das gibt ihr die Möglichkeit, ihre hervorragende pädagogische Arbeit in einer optimalen Umgebung fortzusetzen. Das ist auch in einer großen Schule möglich. Die Keune-Grundschule ist ein sehr gutes Beispiel. Wir sind fest überzeugt, dass das gute pädagogische Konzept der Ambrosius-Grundschule viel Zulauf beschert wird – vor allem wenn man aufhört, die Schule auf einzelne Problemkreise ihres Einzugsgebietes zu reduzieren.

Dr. Regina Bux, bildungspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion



Sparen – das Gebot der Stunde

Die Stadt Trier ist dem rheinland-pfälzischen kommunalen Entschuldungsfonds beigetreten. Nach der Beanstandung des Haushalts 2012 durch die ADD musste seitens der Kommune eine Verpflichtung zur Einsparung von 1,5 Millionen Euro getroffen werden. Das bedeutete viele Kürzungen im laufenden Budget.

Mehr Kostenbewusstsein gefragt

Aber nicht nur hier muss der Sparstift angesetzt werden, sondern auch in der strategischen Planung. Ein Umdenken muss stattfinden zu mehr Kostenbewusstsein. Es sollte hinterfragt werden, ob bei Organisationsveränderungen der Verwaltung auch direkte Einspareffekte kalkuliert wurden.

Personalvorlagen auf den Prüfstand

In der freien Wirtschaft wird kein Personal bei negativen Geschäftsergebnissen eingestellt; eher wird gekündigt. Diese Vorgehensweise

mit genauen Überlegungen der Kosten und Effizienz sollte auch in unserer Stadt befolgt werden. Alle Personalvorlagen müssen auf den Prüfstand! Denn wir als Stadt verpflichten uns zu langjährigen Ansprüchen auf Versorgungsbezüge, Beihilfen bei Beamten bis ans Lebensende aus dem städtischen Haushalt. Darum heißt unsere Devise: Lieber mehrmals nachfragen, als zu schnell Geld ausgeben.



Gudrun Backes

Gudrun Backes, Ratsmitglied und Mitglied des Steuerungsausschusses für Bündnis 90/Grüne



Mobilitätskonzept Trier 2025

Der Stadtrat hat am 5. Februar einstimmig das Mobilitätskonzept Trier 2025 beschlossen. Unser Sprecher Peter Spang appellierte, nicht auf Umsetzungsvorschläge der Verwaltung zu warten. Vielmehr müsse der Stadtrat die Prioritäten setzen. Dieser habe zum Beispiel 1992 den „Moselbahndurchbruch“ beschlossen, aber die Verwaltung habe nichts getan. Die Behauptung von Rainer Lehnart (SPD) – siehe TV vom 7. und Rathaus Zeitung vom 19. Februar –, dass sich die damalige UBM nicht an das 1992 verabschiedete Konzept gebunden gefühlt habe, entspricht nicht der Wahrheit. Fakt ist, dass die FWG auch bereits 1992 die Auffassung teilte, dass eine neue Verkehrspolitik für die Zukunft zwingend notwendig ist.

Allerdings waren und sind wir nicht bereit, das Auto zu verteufeln. Trier als Oberzentrum hat ein hohes Bedürfnis an Mobilität. Wir halten es für völlig verkehrt, die Autofahrer immer wieder durch neue Mechanismen der Ver-

drängung zu drangsalieren. Radikale Fahrverbote für Pkws oder Lkws sind zwar spektakulär, aber wenig tauglich, die Verkehrsprobleme in der Stadt nachhaltig zu lösen. Aus dem Zwischenbericht zum Mobilitätskonzept 1992 war für unsere Fraktion eine zu starke Verteufelung des Autos zu entnehmen.

Wir Freien Wähler treten für ein ausgeglichenes Miteinander aller Verkehrsteilnehmer ein. Also Individualverkehr, ÖPNV, Radfahrer und Fußgänger als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer. Selbstverständlich unterstützt unsere Fraktion die Bemühungen zu mehr Verkehrsberuhigungsmaßnahmen besonders auch in den Stadtteilen. Zu unseren klaren Forderungen gehören aber auch die Sanierung und Instandsetzung von Trierer Straßen. Ideologische Grabenkämpfe nützen niemandem etwas. Die FWG setzt sich weiterhin für intelligente Verkehrskonzepte ein, die Mobilität und Lebensqualität in Einklang bringen.

FWG-Fraktion



Schulentwicklungskonzept – ein Kompromiss

Ein Kompromiss stellt die Lösung eines Konfliktes mittels einer Übereinkunft, unter jeweiligem Verzicht auf Teile der eigenen Forderungen, dar. Nicht alles, was jetzt beschlossen wurde, entspricht der FDP-Position. Dennoch müssen wir uns im Klaren sein, dass die Alternative Stillstand gewesen wäre. Bei Beibehaltung des status quo hätten wir nichts in die Schulen investieren können, denn deren Fortbestand wäre nicht gesichert gewesen.

Erfolgreiche Arbeit in Trier-West

Die meisten unserer Kriterien aus unserem Antrag vom letzten November sind in das Konzept eingeflossen! Wir sind froh darüber, dass durch diesen Kompromiss die Martin-Grundschule sowie die Egbert-Grundschule erhalten werden können. Uns war es immer wichtig, dass die Kurfürst-Balduin-Realschule plus in Trier-West erhalten bleibt. Sie verzeichnet steigende Schülerzahlen – das zeigt, dass das dortige Schulkonzept aufgegangen

ist! Es wäre ein falsches Zeichen gewesen, diese erfolgreiche Arbeit nicht zu honorieren. Kompromisse bringen aber auch Zugeständnisse mit sich, die wir mit Bauchschmerzen aus gesamtstädtischer Verantwortung mitgetragen haben. Dazu zählt die Zusammenlegung der Grundschulen von Quint und Ehrang, die wir angenommen haben, da die ursprüngliche Planung, die Schulen am Ehranger Standort zusammenzuführen, nicht berücksichtigt wurde. Die Aufgabe der Grundschule Kürenz ist uns auch nicht leicht gefallen.

Die Verweigerer dieses Konzeptes im Stadtrat nehmen billigend in Kauf, dass die Schülerinnen und Schüler auch künftig in desolaten Gebäuden unterrichtet werden. Wir müssen unsere Investitionen konzentrieren – und das geht mit weniger Schulstandorten.

Joachim Gilles M.A., schulpolitischer Sprecher der FDP-Fraktion



Kein tragfähiges Konzept

Im Vorfeld und während der Stadtratssitzung machten Eltern, Kinder und Lehrer der einzelnen Grundschulen mit zahlreichen Plakaten auf sich aufmerksam und verfolgten den Ablauf. In knapp zweieinhalb Stunden nahmen alle Fraktionen des Stadtrates noch einmal Stellung zum vorgelegten Änderungsantrag von CDU, SPD, Grünen und FDP zum Schulentwicklungskonzept. Wenig zur Sprache kam dabei der ebenfalls vorliegende Antrag der FWG.

Die Linksfraktion sah in keinem der Anträge ihre Position vertreten und stimmte daher gegen die Änderungsanträge und die Vorlage. Dennoch wurden der Schulentwicklungskonzept und die Änderungen der vier Fraktionen mit großer Mehrheit positiv abgestimmt. Die Linksfraktion sieht mit diesem Ergebnis unkalkulierbare finanzielle Risiken auf die Stadt zukommen, da ein konkreter Sanierungsplan und damit eine genaue Kenntnis der Kosten nicht vorliegt. Den Ratsbeschluss bewertet die

Linksfraktion daher als äußerst negativ und hält die Folgen für die Schullandschaft für nicht absehbar. Fragen unsererseits wurden zudem nicht zufriedenstellend beantwortet. Der beschlossene Rahmen führt zur Schließung der gut ausgestatteten und wenig sanierungsbedürftigen Grundschule in Kürenz, belässt viele Schulen in einem nicht tragbaren Schwebestadium und wiegt einige in einer mehr als trügerischen Sicherheit.

Unsere Forderungen nach Transparenz der Entscheidungen, nach aussagekräftigen Zahlen, einer Beteiligung von Eltern und LehrerInnen an einem Runden Tisch, nach einer Diskussion nicht nur nach finanziellen, sondern auch nach qualitativen Kriterien und dem Einbezug von Inklusion sehen wir weiter nicht als erfüllt an. Die vom Rat getroffene Entscheidung führt auf lange Sicht zu einer nachteilig schlechten Entwicklung für künftige GrundschülerInnen, deren Eltern und LehrerInnen.

Katrin Werner, Linksfraktion

Anschriften und Sprechzeiten der Fraktionen

CDU-Fraktion: Rathaus, Zimmer 12 (Gebäude III)
• Telefon: 0651/718-4050 oder 48272 • Fax: 0651/41100 • E-Mail: cdu.im.rat@trier.de • Internet: www.cdu-trier.de • In den Osterferien (20. März bis 5. April) fällt die Sprechstunde aus

SPD-Fraktion: Rathaus, Zimmer 4 (Gebäude III)
• Telefon: 0651/718-4060 oder 42276 • Fax: 42127 • E-Mail: spd.im.rat@trier.de • Internet: www.spd-trier.de • Das Fraktionsbüro ist in den Ferien bis einschließlich 5. April geschlossen

B 90/Grüne: Rathaus, Zimmer 14 (Gebäude III)
• Telefon: 718-4080, 48834 • Fax: 651/47099 • E-Mail: gruene.im.rat@trier.de • Internet: www.gruene-stadtrat-trier.de • In den Ferien ist das Büro nicht regelmäßig besetzt

FWG Trier: Rathaus, Zimmer 25 (Gebäude III) • Telefon: 718-4070 oder 47396 • Fax: 47147 • E-Mail: fwg.im.rat@trier.de • Internet: www.fwg-trier-ev.de • Erste Sprechstunde nach den Osterferien am 8. April, 17 Uhr

FDP-Fraktion: Rathaus, Zimmer 20 (Gebäude III)
• Telefon: 718-4090 • Fax: 718-4098 • E-Mail: ratfdp@trier.de • Internet: www.rat-fdp-trier.de • Das Büro bleibt in den Osterferien komplett geschlossen

Linksfraktion: Rathaus, Gebäude Karl-Marx-Straße 19, Erdgeschoss, Zimmer 2
• Telefon: 718-4020, 99189985 • Fax: 718-4028 • E-Mail: linke.im.rat@trier.de • Sprechzeiten: Das Büro ist in den Ferien außer Ostermontag geöffnet

Auf dieser Seite der Rathaus Zeitung veröffentlichen die Fraktionen im Trierer Stadtrat Texte und Beiträge, die sie selbst verfasst haben – unabhängig von der Meinung des Herausgebers.

Grundschulen polarisieren

Intensive Schuldebatte vor und während der jüngsten Ratssitzung

Vor dem Einstieg in die Stadtratsdebatte über den Schulentwicklungsplan hob OB Klaus Jensen hervor, es habe seit der Vorlage des Biregio-Gutachtens im Juni 2012 ein umfangreiches Beteiligungsverfahren gegeben. In dieser Zeit seien im Rathaus unzählige Stellungnahmen, Petitionen und Unterschriftenlisten mit teilweise mehreren Hundert Namen eingegangen, die alle vor der Erstellung des Stadtvorstandsvorschlags sehr sorgfältig geprüft und einbezogen wurden.

Stimmen der Fraktionen



„Der Volksmund sagt: Was lange währt, wird endlich gut. So weit sind wir noch nicht, aber auf einem guten Weg“, betonte **Dorothee Bohr (CDU)**. Der Kompromiss sei nicht der kleinste gemeinsame Nenner, sondern die größtmögliche Übereinkunft. Bohr lobte den Plan für Horte und Ganztagesangebote und den Erhalt des Schulstandorts Trier-West. „Die Schließung der Grundschule Kürenz fällt uns nicht leicht, weil sie immer auch ein Identifikationspunkt für den Ort gewesen ist.“ Die Kinder hätten aber auch an einer anderen Schule gute Bildungschancen. Ausschlaggebend für das Festhalten an der Martin-Grundschule sei die Nähe zu den Kliniken als größte Trierer Arbeitgeber im Interesse der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. In der Schulentwicklung dürfe es nicht zu einem Stillstand kommen. „Wir haben schon zu viel Zeit verloren“, so Bohr.



Dr. Regina Bux (SPD-Fraktion) zitierte den französischen Politiker Aristide Briand: „Ein Kompromiss ist dann vollkommen, wenn alle unzufrieden sind.“

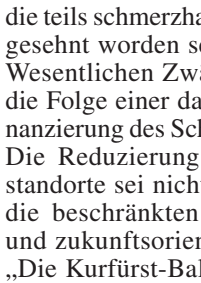
Man habe aus früheren Fehlern mit Einzelentscheidungen ohne ein Gesamtkonzept gelernt. Positiv für die SPD seien das Schulzentrum Trier-West und der Ausbau der Ambrosius-Grundschule: „Sie kann allen Anforderungen an eine moderne Pädagogik gerecht werden.“ Das gute Konzept werde Erfolg haben, „vor allem, wenn man aufhört, die Schule auf einzelne Problemkreise ihres Einzugsgebiets zu reduzieren.“ Die Fraktionen hätten sich der Herausforderung gestellt, über das knappe Geld zu entscheiden und endlich Prioritäten zu setzen.

Höhere Transportkosten

Die im Kompromisspapier der vier Fraktionen enthaltene Zusammenlegung der Grundschulen Ehrang und Quint ist frühestens im Sommer 2016 möglich. Voraussetzung ist die Zustimmung der ADD. Das teilte Bürgermeisterin Angelika Birk in ihrer Antwort auf eine Anfrage der Linken in der Schuldebatte mit. Außerdem werde es durch das Konzept teilweise zu längeren Schulwegen kommen, vor allem für die Grundschüler aus Quint sowie viele Altersgenossen aus Ehrang. Die zusätzlichen Beförderungskosten bezifferte Birk beim Schulzentrum Mäusheckerweg als ein möglicher neuer Standort der Grundschulen Ehrang und Quint auf 10.000 bis 15.000 Euro jährlich.

„Der Prozess ist nicht abgeschlossen. Heute fangen wir aber endlich an, zu entscheiden“, so Bux.

Grünen-Sprecher Gerd Dahm wies darauf hin, dass man 14 Jahre für eine solche Vorlage gebraucht habe und zwei Dezernenten an der Aufgabe gescheitert seien. Der jetzige Vorschlag bedeute für einige Schulen tiefgreifende Veränderungen,



die teils schmerzhaft und teils herbeigeseht worden seien. „Sie sind im Wesentlichen Zwängen geschuldet, die Folge einer dauerhaften Unterfinanzierung des Schulhaushalts sind.“ Die Reduzierung der Grundschulstandorte sei nicht zu umgehen, um die beschränkten Mittel zielgenau und zukunftsorientiert einzusetzen. „Die Kurfürst-Balduin-Schule kann dort ihre Arbeit fortsetzen, wo dieses Konzept funktioniert. Die Grundschule Ambrosius wird wachsen. Wir sollten ihr unvoreingenommen eine Chance geben.“ Auch in Zukunft benötige man die Bereitschaft zum Kompromiss.

Lob für Ambrosius-Schule

Hans-Alwin Schmitz (FWG) kritisierte, dass bei der Stadtvorstandsvorlage und dem Fraktionskompromiss das soziale Gefüge und die seit Jahren gut funktionierenden Kooperationen zwischen Schulen, Kitas, Horten und Vereinen kaum berücksichtigt wurden. Zudem fehle eine systematische Einbindung der Jugendhilfeplanung. „Zum Grundsätzlichen gehört auch, dass es mit den Freien Wählern keine Grundschulschließungen gibt“, betonte er. Grundschulen seien ein wichtiger Eckpfeiler in der Infrastruktur eines Stadtteils und oft ausschlaggebend, dass eine junge Familie dorthin ziehe: „Schließt die Grundschule, stirbt das in Jahrzehnten gewachsene soziale Leben und das ehrenamtliche Engagement.“ In Kürenz werde eine top sanierte Grundschule dicht gemacht. „Spielt Geld gar keine Rolle?“, fragte Schmitz.



Für **Joachim Gilles (FDP)** entsprechen nicht alle Teile des Kompromisses der FDP-Linie. Die Alternative wäre aber ein weiterer Stillstand gewesen. „Wir hätten nichts in die Schulen investieren können, denn deren Fortbestand wäre nicht gesichert gewesen.“ Er lobte den Erhalt der Martin-, der Egbert- und der Kurfürst-Balduin-Schule. Steigende Schülerzahlen zeigten, dass deren Konzept aufgehe. Bei der Ambrosius-Schule hätte man früher kommunizieren müssen, dass deren Ausbau die Schließung anderer Schulen nach sich ziehe.



Katrin Werner (Linke) beklagte, dass nie eine Debatte unter qualitativen Aspekten, wie etwa dem Thema Inklusion stattgefunden habe.

Man habe mit weiteren Sanierungskosten in noch unbekannter Höhe zu rechnen. „Es wird uns noch schlimmer treffen als bei der IGS“, betonte sie. Werner kritisierte mangelnde Transparenz bei dem Diskussionsprozess und sprach sich wie die FWG im Sinne des Prinzips „Kurze Beine, kurze Wege“ für den Erhalt der Wohnortnahmen Grundschulen mit kleinen Klassen aus.

Harte Entscheidungen nötig

Für das Jugendparlament hob Andreas Wirtz den Grundstzkonflikt zwischen der Zukunftsfähigkeit eines finanziell abgesicherten Systems im Interesse der jungen Generation und der Wiederherstellung der Nutzbarkeit vorhandener Einrichtungen hervor. „Harte Entscheidungen sind unumgänglich“, betonte er. Er appellierte an die Fraktionen, sich um einen zielführenden Konsens zu bemühen.

CDU-Ratsmitglied Bernd Michels begründete seine Enthaltung mit der Schließung der Grundschule Kürenz. Die Kinder hätten künftig einen viel zu gefährlichen Schulweg durch die Wasserweg-Unterführung, so der Kürenzer Ortsvorsteher. Tobias Schneider (FDP) nannte als Motiv seiner Ablehnung die Einschätzung, es handle sich um „einen faulen Kompromiss ohne lange Halbzeit“.

Förderlücken möglich

OB Klaus Jensen bedankte sich bei den Fraktionen, dass die Kompromissfindung auch unter großem Druck möglich gewesen sei. „Das gibt dem Stadtrat ein Stück politische Kultur. Sie ist ganz wichtig, damit eine Kommune unter so schwierigen Rahmenbedingungen arbeiten kann.“ Der Entwurf sei nicht das oft beklagte „Kahl-schlagkonzept“, sondern die für die Zukunftsfähigkeit unerlässliche Begrenzung der Kostensteigerungen.

Seine Enthaltung bei der Abstimmung über den Fraktionskompromiss begründete Jensen mit mehreren Punkten: In Trier-West würden danach elf bis zwölf neue Klassen benötigt, eine Mensa und ein Anbau für die hinzukommenden Grundschulen. „Das geht unter zehn Millionen Euro nicht“, betonte Jensen. Die Zuschussgeber würden das nicht fördern, wenn anderswo Schulraum nutzbar sei. In den Ausbau der Ambrosius-Grundschule seien knapp fünf Millionen Euro geflossen mit erheblichen Zuschüssen. Wenn sie aber nur zweizügig geführt werde, weil an anderer Stelle eine Schließung wieder gekippt würde, sei mit der anteiligen Rückforderung der Förderung zu rechnen.

OB: Keine Schule unzumutbar

Befremdet zeigte sich der OB über die Debatte über den Schulstandort in Trier-Nord: „Es hat viele böse Äußerungen gegeben. Ich will ausdrücklich festhalten, nicht nur für mich persönlich, sondern für die ganze Stadt, die Stadtverwaltung und ich hoffe auch den Rat: Es gibt in unserer Stadt keinen Stadtteil, der unzumutbar ist. Es gibt keine Schule, die unzumutbar ist. Es gibt keine Mehrheit dafür, dass Maßnahmen ergriffen werden, die kurz-, mittel- und langfristig zur Isolierung und Segregation von Mitbürgerinnen und Mitbürgern führen. Wir haben die verdammt Pflicht und Schuldigkeit, nicht nur in der Schulpolitik, sondern auch in anderen Bereichen, alles zu tun, dass niemand zurückgelassen wird, dass alle das gleiche Recht, die gleichen Chancen haben, mit einer qualitativ guten schulischen und anderen Bildung am Leben im Gemeinwesen hier teilnehmen zu können“, so Jensen.

„Es wäre fahrlässig, länger zu warten“

Stadtrat gibt Grünes Licht für weitere IGS-Sanierung



Großprojekt. Allein zur Sanierung des Cusanus-Gebäudes auf dem IGS-Gelände sind rund 9,2 Millionen Euro veranschlagt. Foto: PA

Der Stadtrat hat die weitere Sanierung und Ergänzung der Integrierten Gesamtschule (IGS) auf den Weg gebracht. Die Gesamtkosten steigen ohne neue Sporthalle auf rund 18,5 Millionen Euro.

Für die Vorlage stimmte ein Großteil der CDU-Fraktion, die SPD- und die Grünen-Fraktion, die Vertreterin der Linken sowie OB Klaus Jensen. Gegenstimmen kamen von vier FWG-Mitgliedern sowie drei Vertretern der FDP. Vorher war ein Antrag der FWG abgelehnt worden, den Ausbau erst dann in Angriff zu nehmen, wenn eine Prioritätenliste für alle anstehenden Schulbauprojekte vorliegt.

Strengere Energiesparauflagen

Die Bausumme von rund 18,5 Millionen Euro bedeutet im Vergleich mit dem 2009 genannten Betrag von elf Millionen Euro einen deutlichen Anstieg. Nach Einschätzung des Baudezernats sind die Ansätze aber nicht vergleichbar, weil sich die Anforderungen der Energieeinsparverordnung deutlich verschärft hätten. Zudem habe man damals eine minimale Erneuerung des Gebäudes zugrunde gelegt, gehe aber jetzt davon aus, dass eine Generalsanierung erforderlich ist. Dadurch sei eine Instandsetzung nach 20 Jahren nicht mehr nötig. Ab dem Schuljahr 2018/19 sind an der IGS alle Jahrgänge vertreten. Dann müssen die Arbeiten beendet sein.

Die CDU-Fraktion hat nach Aussagen ihres Vorsitzenden Dr. Ulrich

Dempfle den IGS-Grundsatzbeschluss mitgetragen. Dennoch sei es wegen der Verteuerung sehr schwer gefallen, jetzt zuzustimmen: „Wir waren bei zehn bis elf, dann bei 15 und sind jetzt bei 18,5 Millionen Euro, ohne Zuschüsse sicher zu haben oder deren Höhe zu kennen.“

Dr. Regina Bux (SPD) sprach von einem Baubeschluss, „dessen Summe einen schlucken lässt.“ Ihre Fraktion stimme dennoch zu, weil an der IGS eine hervorragende Arbeit geleistet werde. Corinna Rüffer (Grüne) lobte das „wahnsinnig engagierte Team“ der Schule. Die besonderen Bedürfnisse einer IGS machten Bauprojekte teurer, was aber allein nicht den Anstieg auf 18,5 Millionen Euro erklären könne.

Die FWG steht nach Aussage von Professor Hermann Kleber grundsätzlich zur IGS, fordere aber vor zunächst eine Prioritätenliste für alle städtischen Schulbauprojekte. Dr. Karl-Josef Gilles kritisierte die aus dem Ruder gelaufenen Kosten: „Wir sind über den Sprung auf 18,5 Millionen Euro sehr erstaunt.“ Da wegen der höheren Summen und weiterer Kostenrisiken die gesamte Schulentwicklung gefährdet sei, lehne die FDP die Vorlage ab. Katrin Werner (Linke) sprach sich dafür aus, um Schaden von der IGS durch Verzögerungen abzuwenden.

Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani sprach von einem „sehr ambitionierten Zeitplan“. der Sanierung. Nach Einschätzung von Schuldezernentin Angelika Birk wäre es „fahrlässig, länger zu warten.“

Alle Kinder bleiben in Tarforst

Ganztagesangebot und Betreuung gesichert

Das freiwillige Ganztagesangebot der Grundschule Tarforst startet im Sommer, da sich genug Kinder angemeldet haben. Wie Bürgermeisterin Birk nach der Schuldebatte im Stadtrat mitteilte, wird zudem für Kinder, die kurz nach dem Essen gehen wollen, die betreuende Grundschule in der Regie des Palais e.V. bis 14 Uhr weitergeführt. Der Stadtrat hat beschlossen, dass zwei neue Räume für das Ganztagesangebot entstehen. „Auch bei steigenden Anmeldezahlen können alle Kinder in Tarforst unterrichtet werden. Andere Optionen entfallen“, so Birk.

Bilder einer Weltperson

Ausstellung „Ikone Karl Marx“ im Stadtmuseum Simeonstift eröffnet

Von der Verehrung über die Monumentalisierung bis zur Ironisierung einer Person der Weltgeschichte reicht der Bilderbogen, den das Stadtmuseum Simeonstift in seiner neuen Ausstellung „Ikone Karl Marx – Kultbilder und Bilderkult“ spannt. Es ist ein neuer und ungewöhnlicher Blick auf Marx, weil auf eine Auseinandersetzung mit seiner Lehre bewusst verzichtet wird.

Es ist bezeichnend für das lange Zeit verkrampte Verhältnis der Trierer zu Karl Marx: Das Stadtmuseum verfügt in seiner reichhaltigen Sammlung über keine einzige künstlerische Darstellung des großen Theoretikers des Sozialismus und berühmtesten Sohns der Stadt. Oberbürgermeister Klaus Jensen ist es ein wichtiges Anliegen, Marx fester im Gedächtnis der Stadt zu verankern: „Marx ist einer der großen Universalgelehrten des 19. Jahrhunderts und zählt zu den weltweit bekanntesten Persönlichkeiten. Es schließt eine kritische Rezeption seiner Werke nicht aus, wenn wir Trierer darauf stolz sind.“ Angesichts der durch die Finanzkrise ausgelösten Verwerfungen und frühkapitalistischer Zustände in vielen Ländern, stelle sich die Frage, inwieweit die Marxschen Thesen heute wieder aktuell seien. Die jetzige Ausstellung sei als Aufgalopp für das große Jubiläumsjahr 2018 zu sehen, in dem der 200. Geburtstag von Marx begangen wird.



Anna Golubkina, Porträtbüste Karl Marx (1905).
Foto: Russisches Staatsarchiv für sozio-politische Geschichte

Als „Philosoph, der die Welt nicht nur beschrieben, sondern verändert hat“, bezeichnete Ministerpräsidentin Malu Dreyer Karl Marx in ihrem Grußwort zur Ausstellungseröffnung. Die in den Ländern des Ostblocks betriebene Heldenverehrung und die Verfremdung seiner Lehre in der Ideologie des Marxismus-Leninismus habe eine „wahre Begegnung mit dem Autor Marx“ lange Zeit stark erschwert.

Mangels eigener Stücke handelt es sich bei den rund 200 Exponaten der Ausstellung ausschließlich um Leihgaben von 45 Museen und Instituten aus neun Ländern. Besonders stark vertreten sind die Friedrich-Ebert-Stiftung, das Deutsche Historische Museum und das Russische Staatsarchiv für sozio-politische Geschichte. Neu ist aber der Zusammenhang, in dem die Gemälde, Fotografien, Drucke, Plastiken und Plakate präsentiert werden: Gezeigt wird, in den Worten von Museumsleiterin Dr. Elisabeth Dühr, die

„Geschichte des Bildes einer Weltperson“ ohne direkten Bezug zu ihrem philosophisch-politischen Werk. Dennoch hat die Ausstellung eine politische Dimension: Denn es wird deutlich, wie unterschiedlich Marx in verschiedenen Epochen und je nach geltender Staatsdoktrin dargestellt wurde.

Auslöser Engels

Am Beginn stand die berühmte Fotografie von John Mayall aus dem Jahr 1875. Kein Geringerer als Marx' engster Mitstreiter Friedrich Engels erklärte dieses Porträt posthum zum offiziellen Gedenkbild und bestimmte damit die Marx-Ikonografie bis heute. Das Bild mit dem wallenden weißen Haar und dem dunkleren Schnurrbart bildet – zum Teil stark abgewandelt – die Grundlage für die meisten Exponate der Ausstellung.

In der frühen deutschen Arbeiterbewegung war Marx neben Lassalle, Bebel und anderen noch eine Ikone unter vielen. Die uneingeschränkte Heroisierung setzte in der UdSSR unter Stalin ein. „Es begann eine quasi-kultische Verehrung, Marx wurde zur entrückten Figur“, erklärt Kuratorin Dr. Barbara Mikuda-Hüttel.

Unter diesem Vorzeichen sind die Werke der sowjetischen Historienmalerei zu sehen, die in der Ausstellung allein schon wegen ihres großen Formats breiten Raum einnehmen. Viele



Jonathan Meese, Erzmarx.
Foto: VG Bildkunst Bonn

dieser Gemälde, etwa „Marx und Engels in der Redaktion der Neuen Rheinischen Zeitung“ von Evgenij Sapiro, zeigen Marx noch im Kontext bestimmter Situationen und in seiner Beziehung zu Zeitgenossen. Aber ebenso wie die Ideologie der Ostblockstaaten immer unbeweglicher wurde, erstarrte auch die Darstellung von Marx. Der von Staats wegen monumentalisierte Marx, zum Beispiel die Skulptur des DDR-Bildhauers Fritz Cremer von 1952, unterscheidet sich in dieser Hinsicht deutlich von der ausdrucksstarken Porträtbüste von Anna Golubkina aus dem Jahr 1905.

Satire als Ausweg

Karikatur und Satire waren spätestens seit der Wende 1989/90 der logische Ausweg aus der ideologischen Überfrachtung des Marx-Bildes. Diesem Genre sowie der Ästhetisierung und Verfremdung in der zeitgenössischen Kunst widmet sich die letzte Abteilung der Ausstellung. „Für diesen Abschnitt gibt es eine unübersehbare Fülle an Material, so dass wir nur eine sehr kleine Auswahl treffen konnten“, betont Kuratorin Prof. Beatrix Bouvier.

Angesichts des unendlich oft reproduzierten Konterfeis klingt das Urteil eines Zeitgenossen nach einem Zusammentreffen mit dem Philosophen fast prophetisch: „Marx sieht seinem Porträt sehr ähnlich!“ kig



Würdigung. OB Klaus Jensen warb bei der Ausstellungseröffnung und beim Festakt zum 130. Todestag von Karl Marx (Foto) für einen entspannteren Umgang mit dem weltweit bekanntesten Trierer.
Foto: PA

Aus dem Stadtrat

Knapp viereinhalb Stunden dauerte die von OB Klaus Jensen geleitete Stadtratssitzung, bei der gut 100 Eltern, Lehrer sowie junge Schüler teilweise mit Transparenten beim Tagesordnungspunkt über die Abstimmung des Schulentwicklungsplans für den Erhalt ihrer Grundschulen und des Horts Heiligkreuz demonstrierten.

■ **Verbrauchermarkt Pfalzel:** Mit der Änderung des Bebauungsplans Ortsauffüllung Pfalzel (BP 10), dessen Offenlegung der Stadtrat bei vier Enthaltungen der Grünen beschlossen hat, werden die Voraussetzungen für die Ansiedlung eines lange vermissten Verbrauchermarkts in dem Baugebiet geschaffen. Die Verkaufsfläche beträgt rund 800 Quadratmeter. Um den Vorstellungen des Investors entgegenzukommen, sollen nun einige Bauvorschriften modifiziert werden. Für die von der Fraktion B90/Grüne ins Spiel gebrachte Dachbegrünung des Gebäudes sieht Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani keine Realisierungschance.

Fremdenverkehrsabgabe in der nächsten Ratssitzung

OB beantwortete CDU-Anfrage

Oberbürgermeister Klaus Jensen legt dem Rat in seiner nächsten Sitzung am 30. April eine Entscheidungsvorlage mit einem Satzungsentwurf für die Einführung einer zweckgebundenen Fremdenverkehrsabgabe vor. Dies teilte er der CDU-Stadtratsfraktion mit. Sie hatte sich über den Planungsstand und die weitere Vorgehensweise für die Erhebung einer Fremdenverkehrsabgabe oder einer freiwilligen Abgabe im Kultur- und Tourismusbereich erkundigt.

Urteil von 2012

Das Bundesverfassungsgericht hatte im Sommer 2012 die kommunale Abgabe in Form der „Bettensteuer“ teilweise für verfassungswidrig erklärt, was auch in Trier zur Rückzahlung von bereits eingekommenen Beträgen an die Hoteliers führte. Jensen verwies auf zahlreiche Gespräche der Stadt mit Interessenvertretern der Fremdenverkehrsbranche und der Kammern.

Das Modell einer „freiwilligen Abgabe“ sei vom Tisch, da auf diesem

Weg der erwartete Betrag von rund einer Million Euro nicht zu erzielen sei. Der Stadtvorstand habe sich daher für die Einführung einer zweckgebundenen Fremdenverkehrsabgabe ausgesprochen.



Touristenmagnet. Trier erfreut sich seit langen einer hohen Zahl auswärtiger Gäste. Die „Bettensteuer“ auf die Übernachtung in einem Hotel soll jetzt durch eine Fremdenverkehrsabgabe ersetzt werden. Foto: TIT

Zuschuss für „Waldpänz“

Waldkindergarten will im Juni Betrieb aufnehmen

Die Initiative des Vereins „Waldpänz“, eine Waldkindergartengruppe in Pallien zu errichten, hat eine weitere Hürde genommen: Nach der vom Rat schon beschlossenen Aufnahme in den Kita-Bedarfsplan gewährte das Bürgergremium bei vier Gegenstimmen der FDP jetzt einstimmig einen städtischen Zuschuss von 22.300 Euro. Aus dem Bundesprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung 2013/14“ werden bereits 200.700 Euro zur Verfügung gestellt.

Beim Sportjugendheim am Wildgehege am Kockelsberg soll ein Flachdachgebäude in Holz-Modulbauweise als Schutz- und Ruheraum entstehen. Geheizt wird mit einem Holzofen. Für die Kinder und das Fachpersonal gibt es kleine Sanitärbereiche. Für das Gebäude ist eine eigene Erschließung der Strom- und Trinkwasserversorgung und des Abwassers geplant.

Der Waldpänz-Kindergarten kann über den Wirtschaftsweg entlang des Waldstadions erreicht werden. Dieser erschließt auch das Sportjugendheim, dessen künftige Nutzung derzeit nicht absehbar ist. Für den Waldkindergarten soll zusätzlich ein hergerichteter

Zirkuswagen aufgestellt werden, der als Lagerfläche und Umkleide genutzt wird. Wenn alles klappt, könnte die „Waldpänz“-Kita Anfang Juni ihren Betrieb aufnehmen.

Zustimmung signalisierte Jörg Reifenberg (CDU), zeigte sich aber von den hohen Investitionskosten überrascht. Die Hartnäckigkeit habe sich ausgezahlt. Ein Traum könne verwirklicht werden, so Carola Siemon (SPD). Von einem „steinigen Weg“, chaotischen Anfang und einer langen Zeit fehlender Unterstützung sprach Corinna Ruffer (Grüne). Man freue sich über ein weiteres Angebot zu den herkömmlichen Kitas, meinte Margret Pfeiffer-Erdel (FWG). Tobias Schneider (FPD) beantragte ohne Erfolg eine Vertagung der Abstimmung, da man zunächst erfahren wolle, was mit dem eigentlichen „Knackpunkt“, den zur Verfügung gestellten Bundesmitteln, passiere. Jugenddezernentin Angelika Birk bat um Verständnis für den Kostensprung, der sich aus der Notwendigkeit eines festen Baus ergeben habe. Das Angebot bleibe dennoch außerordentlich kostengünstig.

MARX KOMPAKT

Ikone Karl Marx. Kultbilder und Bilderkult. Ausstellung im Stadtmuseum Simeonstift, bis 18. Oktober, Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr.

Kombiticket Stadtmuseum/Karl-Marx-Haus (während der Ausstellung): Erwachsene acht Euro, ermäßigt fünf Euro, Familienticket 14 Euro.

Führungen: jeweils am zweiten Sonntag des Monats, 11.30 Uhr, Eintritt: sechs Euro.

Rahmenprogramm bis Ostern: ■ „Karl Marx und seine Erben“, Dokumentarfilm von Pavel Schnabel, Dienstag, 19. März, 20 Uhr, Stadtmuseum.

■ **Raus in die Stadt — Rein ins Museum:** Auf den Spuren von Karl Marx, Rundgang durch das Museum und die Innenstadt mit Wolfgang Alt, Sonntag, 24. März, 10 Uhr.

■ **World Wide Marx:** Karl Marx im Web 2.0, Vortrag von Dorothee Henschel, Dienstag, 26. März, 20 Uhr, Stadtmuseum.

Begleitband: Elisabeth Dühr (Hrsg.), „Ikone Karl Marx. Kultbilder und Bilderkult“, 328 Seiten, 177 Abbildungen, Verlag Schnell und Steiner, ISBN 978-3-7954-2702-3.

Internet: www.museum-trier.de/ikonekarlmarx

Marx mal 500

Begleitet wird die Ausstellung „Ikone Karl Marx“ von einer Installation des Konzeptkünstlers Ottmar Hörl, die vom 5. bis 26. Mai im Umfeld des Weltkulturerbes Porta Nigra zu sehen sein wird. Im öffentlichen Raum werden 500 Marx-Skulpturen von einem Meter Höhe angebracht. „Auf einen Platz konzentriert oder im Stadtraum verteilt werden meine Installationen zu visuellen wie greifbaren Hindernissen. Sie sollen ein Nachdenken auslösen, einen Moment des Innehaltens“, erklärt Hörl. Die Installation wird von einem Informationspavillon auf der Fläche zwischen Porta Nigra und Nordallee begleitet. Die Eröffnung der Installation findet am Sonntag, 5. Mai, dem Geburtstag von Karl Marx, um 11.30 Uhr im Stadtmuseum statt.

Stadtvermarktung aus einer Hand

Grünes Licht für Trier Tourismus und Marketing GmbH

Der Stadtrat hat in seiner jüngsten Sitzung die Trier Tourismus und Marketing GmbH – kurz: TTM – aus der Taufe gehoben. Die neue Gesellschaft bündelt Aufgaben der Tourist-Information, des Kulturbüros und der Petrispark GmbH.

Um das Profil Triers als Standort für Kultur- und Kreativwirtschaft schärfen und die Moselmetropole im Konkurrenzkampf der Städte zukünftig besser vermarkten zu können, hat der Rat in der vergangenen Woche bei zwei Enthaltungen der Grünen eine bahnbrechende Entscheidung getroffen: Die Petrispark GmbH soll in „Trier Tourismus und Marketing GmbH“ (TTM GmbH) umbenannt und der Unternehmensgegenstand auf die Bereiche Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsmanagement, Standortvermarktung auf dem Gebiet der Kultur- und Kreativwirtschaft einerseits und der antiken Spielstätten andererseits sowie Tourismusförderung erweitert werden. Die bislang von dem Verein Tourist Information Trier (TIT) und dem Amt für Kulturmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und grenzüberschreitende Kooperationen („Kulturbüro“) wahrgenommenen Aufgaben werden insoweit auf die neue TTM GmbH übertragen.

Wirtschafts- und Kulturdezernent Thomas Egger, in dessen Dezernat das komplexe Konstrukt eines nunmehr einheitlichen Marketing- und Veranstaltungsmanagements in einem langwierigen Prozess gestrickt und auf den unterschiedlichsten Ebenen beraten worden war, sprach von einer zukunftsweisenden Entscheidung. Sie schließe Risiken nicht aus, eröffne vor allem aber viele Chancen für die Stadt.

Organisatorischer Dienstleister

Egger schloss nicht aus, dass über die jetzt festgelegten Aufgabenbereiche hinaus weitere Entwicklungsfelder der TTM GmbH übertragen werden könnten. Hierzu gehören die Übernahme der Koordination und Terminierung von Fremdveranstaltungen aller Art, die Organisation und Koordination von Messen und Kongressen sowie die Abstimmung der Platzvergaben und Sondernutzungen mit den jeweiligen Genehmigungsbehörden.

Mit Ausnahme der Organisation der gemeinnützigen Veranstaltungen der Stadt soll die TTM GmbH alle Tätigkeiten in eigenem Namen und auf eigene Rechnung vornehmen. Um Steu-

erbegünstigungen nicht zu gefährden, tritt die TTM GmbH in den anderen Fällen nicht selbst als Veranstalterin auf. Vielmehr wird sie als organisatorischer Dienstleister für die Stadt tätig. Die TTM, die sich teils aus städtischem Personal und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der TIT zusammensetzen wird, übernimmt bis auf weiteres auch die bisherigen Verpflichtungen der Petrispark GmbH, wozu die Pflege sowie die Sicherung und Nutzung der ehemaligen Landesgartenschauanlagen gehören.

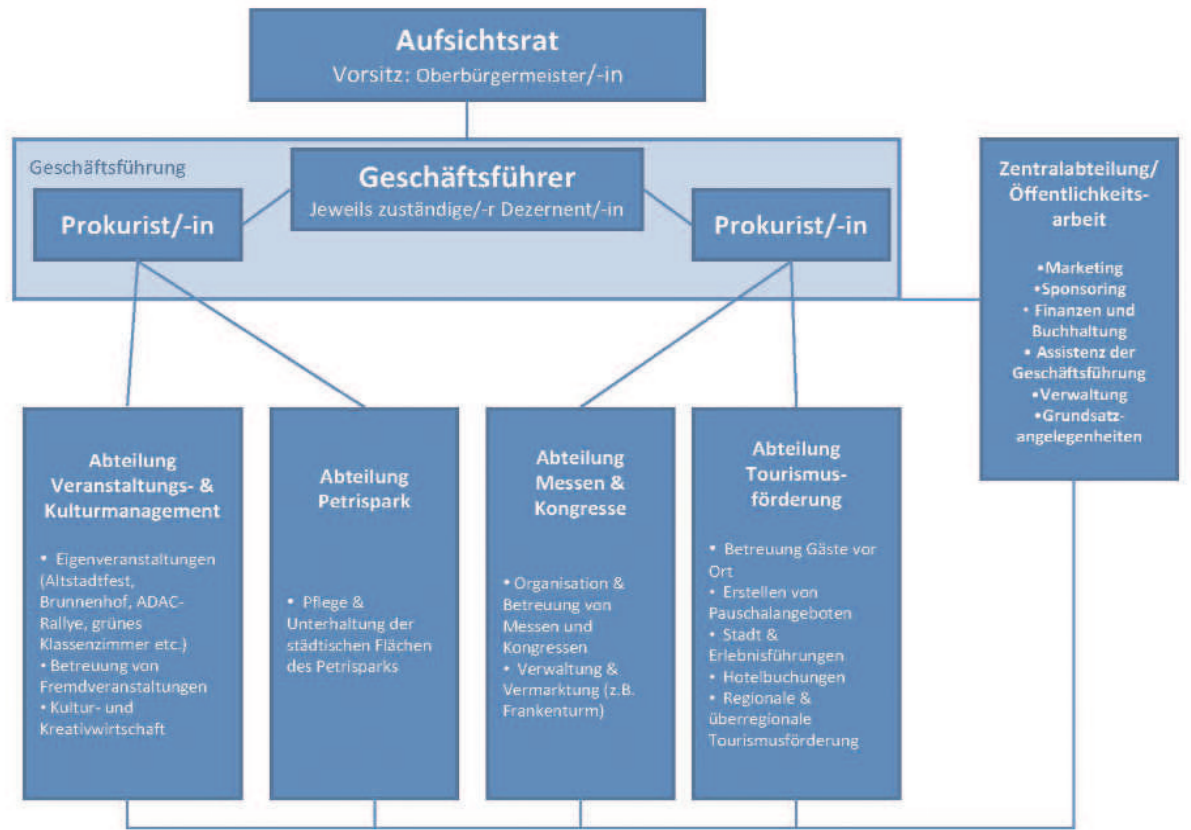
Wünsche nach schwerer Geburt

Die Fraktionen sparten in ihren Stellungnahmen nicht mit Lob für die mit Ausdauer und ungebrochener Gesprächsbereitschaft des Dezernenten erarbeitete Vorlage. Von einem „wichtigen ersten Schritt auf dem richtigen Weg“ sprach Birgit Falk (CDU). Die TTM sei eine Weichenstellung zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Stadt und mit hohen Erwartungen verbunden. Der Dezernent werde sich an den Ergebnissen messen lassen müssen.

Detlef Schieben (SPD) erinnerte an die kritischen Einwände, die man zu Beginn der Diskussion vor allem im Hinblick auf die Wahrung der Arbeitnehmerrechte und des „Equal Pay“-Gedankens für alle Mitarbeiter, insbesondere der TIT, gehabt habe. Für die Zukunft versprach er, „weiterhin kritisch, aber auch konstruktiv“ an der Entwicklung der TTM mitzuarbeiten. Die Synergiepotenziale sehe man als „Chance und Bereicherung“.

Für Richard Leuckefeld war die TTM eine „schwere Geburt“. Die Tourismusförderung komme mit einem Aufsichtsrat als politische Kontrollinstanz nun wieder zurück ins städtische Boot. Die womöglich auszuweitende GmbH-Lösung sei sinnvoll, doch dürfe sie keinen Einfluss auf die kulturellen Inhalte nehmen. Die Standfestigkeit des Dezernenten und die Bereitschaft, auf kritische Fragen einzugehen, seien bemerkenswert.

„Nach langer Trächtigkeit steht nun endlich die Niederkunft an“, wünschte Professor Hermann Kleber (FWG) der TTM für die Zukunft alles Gute. Es habe viele Beratungen gegeben und viele Giftzähne seien gezogen worden. Mit Verweis auf die erzielten Kräftebündelungen und das breite Engagement der Mitarbeiter wünschte auch FDP-Sprecher Felix Brand der TTM ein gutes Gelingen.



TTM-Schema. Das Personal der Trier Tourismus und Marketing GmbH stellt die Stadt unentgeltlich zur Verfügung. Die bei der TIT beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen zunächst zu unveränderten Vertragsbedingungen in die TTM überführt werden. Der Aufsichtsrat besteht unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters aus 13 von den Fraktionen des Stadtrats entsandten Mitgliedern. Es besteht zudem die Möglichkeit, Fachbeiräte zu bilden, die beratende Funktion haben. Grafik: Dezernat III

„Ein gutes Stück Arbeit“

Beigeordneter Thomas Egger zur neuen TTM GmbH

raZ: Herr Egger, es hat lange gedauert, bis die neue „Trier Tourismus und Marketing GmbH“ im Rat verabschiedet werden konnte!

Egger: Ja, das stimmt. Das war ein gutes Stück Arbeit. Mit der Idee, das Stadtmarketing Triers durch Bündelung der Kräfte zu verbessern, hat sich der Stadtvorstand erstmals im November 2010 beschäftigt. Wir haben seitdem auf den unterschiedlichsten Ebenen daran gearbeitet, bis es jetzt zur Entscheidungsreife kam. Aber es ist ja auch eine strukturelle Reform von erheblicher Tragweite. Ich war jedoch von Anfang an von der Sinnhaftigkeit dieser Zusammenführung überzeugt. Und die einzelnen betroffenen Institutionen übrigens auch.



Thomas Egger

Was soll nun besser werden?

Wir erhoffen uns durch eine optimierte Zusammenarbeit der unterschiedlichen Verwaltungseinheiten und Institutionen eine bessere Vermarktung Triers als Stadt des Tourismus, des Einzelhandels, der Kultur und der Kreativwirtschaft, die auch für Trier immer mehr an Bedeutung gewinnt. Über die Bündelung der bisherigen Strukturen in einer Hand bei der TTM wollen wir die Verfahrensabläufe für alle Beteiligten vereinfachen und noch flexibler und effizienter arbeiten.

Wie würden Sie das Selbstverständnis der neuen TTM GmbH umschreiben?

Die TTM sollte sich als Ansprechpartner, Netzwerker und Kümmerer in der Stadt und als eine Schnittstelle zur Verwaltung verstehen, Ideen und Projekte aufgreifen und koordinieren. Also eine Art „One-Stop-Agency“, die nach außen als Dienstleister auftritt und innerhalb des Rathauses die Koordination und den Informationsaustausch übernimmt.

Welche Aufgaben kommen dabei auf die TTM konkret zu?

Die Erarbeitung eines ganzheitlichen Stadtmarketingkonzepts mit den vielen einzelnen Bausteinen in den jeweiligen Bereichen steht ganz oben. Da geht es unter anderem um so konkrete Dinge wie die touristische Außerstellung der Stadt, aber auch die Erstellung eines einheitlichen Veranstaltungskalenders, der alle Aktivitäten koordiniert oder allgemein die Optimierung des Veranstaltungsmanagements. Und mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe wollen wir an einer besseren gemeinsamen Vermarktung unserer antiken Stätten arbeiten.

Neue Besen kehren zwar bekanntlich gut, aber es wird nicht alles auf einen Schlag umgesetzt werden können?

Nein, zumal die bisherigen Aufgaben natürlich auch nach der Zusammenführung fortgeführt werden müssen, beispielsweise die der früheren Petrispark GmbH. Aber ich kann mir für später durchaus neue Entwicklungsfelder vorstellen. Dazu gehören eine dringend benötigte einheitliche Sponsorenakquisition, die Zusammenführung der momentan noch von unterschiedlichen Gesellschaften betriebenen Veranstaltungshallen Arena Trier, Messepark und Europahalle. Wünschenswert wäre eine noch engere Zusammenarbeit mit den Vereinen, mit der City-Initiative und in der Großregion. Auch eine Übertragung

von Veranstaltungen wie Wochenmärkte, Weihnachtsmarkt oder die Betreuung der ADAC-Rallye an die TTM halte ich für möglich.

Wann hätte die neue TTM GmbH ihr Ziel erreicht?

Beim Stadtmarketing hat man im Grunde nie sein Ziel erreicht. Eine Stadt wie Trier darf sich nicht zurücklehnen. Eine wichtige Etappe ist aber sicherlich eine schlagkräftige Gesellschaft, die ihre personellen und finanziellen Möglichkeiten optimal nutzt, das unverwechselbare Profil unserer Stadt nach innen wie nach außen noch besser herauszustellen.

Und wer soll das alles bezahlen?

Wir sprechen über einen personalintensiven Bereich, der seine Dienstleistungen nicht ohne städtische Zuschüsse erbringen können wird. Entsprechend bleiben die bisherigen Betriebskostenzuschüsse von 690.000 Euro für die TIT und 780.000 Euro für die Petrispark GmbH erhalten. Hinzu kommen die Haushaltsansätze für die in die TTM übernommenen weiteren Aufgaben, wie etwa das Altstadtfest. Bei den Planungen haben wir allerdings eine Obergrenze von 2,1 Millionen Euro zu beachten und mit der ADD ist abgesprochen, dass keine Ausweitung im so genannten freiwilligen Leistungsbereich erfolgt.

Das Gespräch führte Hans-Günther Lanfer

Kultur- und Kreativwirtschaft

Mit der Kultur- und Kreativwirtschaft wird heute europaweit eine der zukunftsweisenden Schlüsselbranchen wirtschaftlichen Handelns umschrieben. Auch für Trier erweisen sich Kunst und Kultur, das einzigartige historische Erbe, der Designbereich und die sonstigen Produkte kreativer Arbeit als wichtige wirtschaftliche Standortfaktoren. Die Stadt will und muss ihr Profil als Standort für Kultur- und Kreativwirtschaft schärfen und die Rahmenbedingungen für Existenzgründer aus

Triers kreativer Szene verbessern. Die städtische Wirtschaftsförderung und das Kulturbüro arbeiten beispielsweise zusammen daran, unter anderem einen Erstanstanzpartner (Lotsen) für Kreativ- und Kulturschaffende einzurichten, der die unterschiedlichen Akteure aus der Kreativ- und Kulturszene, Wirtschaft und Verwaltung in einem Netzwerk zusammenbringen und Hilfestellungen auf dem Weg zur wirtschaftlichen Betätigung leisten soll.

(aus der TTM-Beschlussvorlage)



Live. Die Organisation von Events, darunter das Altstadtfest (Foto), ist einer der Aufgaben der neuen Gesellschaft. Foto: PA/Archiv

Mut und Solidarität

Stadt und Polizeipräsidium verleihen erstmals ihre Zivilcourage-Preise gemeinsam



Vorbilder. Polizeipräsident Lothar Schömann und OB Klaus Jensen (5. und 6. v l.) mit Gewinnern der Zivilcourage-Preise von Stadt und Polizei nach der Überreichung der Urkunden im Großen Rathaussaal. Foto: PA

Durch die erstmalige gemeinsame Vergabe ihrer Zivilcourage-Preise unterstreichen die Stadt und das Polizeipräsidium ihre Anerkennung beispielhaften Bürgermuts. Die 29 Geehrten haben nach Aussage von OB Jensen in extremen Ausnahmesituationen wie schweren Unfällen oder Überfällen Mut und Solidarität mit ihren Mitbürgern gezeigt.

Werner Bettendorf aus Olewig ist an einem Sonntagmorgen im Mai 2012 mit seinem Freund Alfred Schmitt auf einer ihrer regelmäßigen Radtouren unterwegs, als sie zwischen Tarforst und Waldrach eine Frau aufgeregt anspricht. Sie hat einen Mann in einem abgeschlossenen Auto gesehen. Vom Auspuff führt ein Schlauch ins Innere des Fahrzeugs. Die Frau traute sich nicht allein, es zu öffnen und bittet die Radler um Hilfe. Sie können das Auto öffnen, aber der lebensmüde Insasse wehrt sich zu-nächst heftig gegen die Hilfe. Später wird er mit Unterstützung des Rettungsdienstes medizinisch versorgt.

Für Bettendorf war diese Hilfe „eine Selbstverständlichkeit“. Diese Einstellung ist typisch für die Träger beider Zivilcourage-Preise. Wegen des Wintereinbruchs Mitte letzter Woche konnten nicht alle von ihnen an der

Ehrung im Großen Rathaussaal teilnehmen.

Ihr beispielhafter Einsatz vermittelt nach Aussage von Polizeipräsident Lothar Schömann ein Stück Zuversicht an die Bürger, dass in einem plötzlichen Notfall auch von völlig Fremden Hilfe geleistet wird. In der Region Trier ist die Bereitschaft dazu nach der langjährigen Erfahrung des Polizeipräsidenten relativ hoch. Zivilcourage heißt für Jensen aber nicht falsch verstandener Heldenmut: „Man kann auch aus der Distanz durch besonnenes Handeln wertvolle Hilfe leisten.“

Trunkenheitsfahrt gestoppt

Die Liste der Geehrten bietet zahlreiche eindrucksvolle Beispiele für vorbildlichen Bürgermut: Udo Benz und Otmar Müllers sowie Whalid El Omar leisteten erste Hilfe bei sehr schweren Unfällen auf der A 1, Dariusz Kucharzki zog mit seinem Bruder einen Mann in letzter Minute aus einem Auto, das in die Mosel gestürzt war. Barbara Danicke verhinderte, dass sie von zwei Frauen bestohlen wurde, die sie nach dem Geldabheben am Automaten verfolgt hatten. Feuerwehrmann Michael Döhr rettete mehrere Personen aus einem brennenden Anwesen in Bitburg.

Jensen und Schömann dankten außerdem einer ganzen Gruppe (Mark

Grundhöfer, Sonja Kettenhofen, Petra Longen mit ihren Kindern Maya und Marvin sowie Gert Siemon), die einen Mann vor dem Ertrinken gerettet hatte, sowie Manuela Mertes. Sie half einem polnischen Lkw-Fahrer, dessen Fahrzeugschlüssel nach einem Missgeschick in einem anderen Laster lag. Dirk Schumacher und Michael Simon verhinderten couragiert, dass ein betrunkenen Lastwagenfahrer an der A 64 seine Fahrt fortsetzte.

Kind vom Dach gerettet

Eine ganze Reihe der Geehrten unterstützte die Polizei tatkräftig und leistete so nach Einschätzung von Schömann einen unverzichtbaren und beispielhaften Beitrag für mehr Sicherheit und den Opferschutz. Der 23jährige Trierer Maximilian Krieger bemerkte in der Nacht zum 7. Januar mehrere Sachbeschädigungen an Fahrzeugen vor seiner Haustür. Bei dem Versuch, den Täter an der Flucht zu hindern, wurde er mit Messerstichen schwer verletzt.

Diebstähle konnten dank des Einsatzes von Nicola Gerhardt und Paul Diethelm Gräf in Schauraun und des Belgiers Patrick van Herbruggen in der Trierer Fußgängerzone verhindert werden. Helga Nauenheim gelang das bei einem geplanten Einbruch in eine

Sozialstation und Jürgen Jäcker bei einem Betrugsversuch mit einer EC-Karte. Marie-Luise Regnery verhinderte Schlimmeres bei einem geplanten Raubüberfall in einem Supermarkt in Butzweiler. Peter Wilhelm Schenkelberg stellte den flüchtigen Täter nach einem Raubüberfall auf einer Bitburger Tankstelle.

Thomas Pesch hielt einen vermutlich geistig verwirrten Mann in Schach, der mit einer Machete die Wittlicher St. Markus-Kirche betreten hatte. Ohne die Unterstützung der Konzer Klaus und Rainer Bell hätte die Polizei einen Täter kaum in Gewahrsam nehmen können, der sich heftig gegen die Festnahme wehrte. Bernd Andre Wenzel erhielt den Preis, weil er ein Kind rettete, das von einem Hausdach abzustürzen drohte.

Ratsbeschluss vom Herbst 2010

Als Zeichen der Wertschätzung für die Geehrten vertraten den Stadtrat seine Mitglieder Dr. Ulrich Dempfle (CDU), Dr. Maria Duran-Kremer (SPD), Uschi Britz (B 90/Grüne) und Margret Pfeiffer-Erdel (FWG). Der Rat hatte im Oktober 2010 den Beschluss für den städtischen Zivilcouragepreis gefasst, der dann 2012 erstmals verliehen wurde. Das Pendant der Polizei gibt es schon seit 2000.

Kurz berichtet

Panikschtaltung für das Moselstadion

Die Stadt installiert nach einem einstimmigen Ratsbeschluss eine neue Alarmierungs- und Lautsprecheranlage im Moselstadion. Um gesetzlichen Vorgaben und Sicherheitsstandards des Deutschen Fußballbundes zu erfüllen, werden rund 187.000 Euro investiert, damit im Gefahrenfall Zuschauer, Mitwirkende und Betriebsangehörige alarmiert und Anweisungen erteilt werden können. Die Beschallungsanlage wird so dimensioniert und positioniert, dass Durchsagen überall in den sicherheitsrelevanten Bereichen auch bei ungünstigen Verhältnissen zu verstehen sind. Dabei stellt eine so genannte Panikschtaltung sicher, dass im Notfall der Lautsprecherpegel automatisch den höchsten Level erreicht. Die Notstromversorgung der Anlage stellt sicher, dass auch bei Stromausfall Lautsprecherdurchsagen gewährleistet sind. Die Anlage soll in einem Raum stehen, von dem aus die Besucher-ränge und der Innenbereich überblickt und Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste benachrichtigt werden können.

Fotowettbewerb: Frist bis 30. März



Bei dem Fotowettbewerb für den beliebten „Zeichen“-

Kalender der Sparkasse mit einer Auflage von über 20.000 Exemplaren endet die Einsendefrist am 30. März. Jeder Teilnehmer mailt maximal zwei Digitalfotos im Querformat plus Adresse an fotowettbewerb2014@sk-trier.de und kann mit etwas Glück einen der attraktiven Geldpreise gewinnen. Ob Natur- und Landschaftsaufnahmen, Orts- und Stadtbilder oder Sehenswürdigkeiten der Region – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Eine unabhängige Jury wählt die Sieger aus. Mit der Einreichung des Fotos erklären sich die Teilnehmer mit der Freigabe des Copyrights einverstanden und bestätigen das Eigentum an den Bildern. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Ehrenamtliche Richter

Bewerbungsfrist für Schöffenwahl bis 8. Mai

Im ersten Halbjahr werden Schöffen und Jugendschöffen für die Amtszeit 2014 bis 2018 gewählt. Gesucht werden Frauen und Männer, die als Vertreter des Volkes an der Rechtsprechung in Strafprozessen teilnehmen. Die Bewerbungsfrist im Rathaus läuft bis 8. Mai. Der Stadtrat und der Jugendhilfeausschuss schlagen doppelt so viele Kandidaten wie benötigt dem Wahlausschuss beim Amtsgericht vor. Gesucht werden Bewerber, die in Trier wohnen und am 1. Januar 2014 zwischen 25 und 69 Jahre alt sind. Wählbar sind deutsche Staatsangehörige mit ausreichenden Sprachkenntnissen. Wer zu einer Freiheitsstrafe von mehr als sechs Monaten verurteilt wurde oder gegen den Ermittlungen wegen einer schweren Straftat laufen, kann sich nicht bewerben.

An die Schöffen, die mit den Berufsrichtern gleichberechtigt sind, werden nach Einschätzung des städtischen Rechtsamts vielfältige Anforderungen gestellt: Soziale Kompetenz, Lebenserfahrung und Menschenkenntnis sind gefragt. Sie müssen Beweise würdigen und die Wahrscheinlichkeit, dass sich ein Geschehen so ereignet hat oder nicht, aus Zeugenaussagen, Gutachten und Ur-

kunden ableiten können. Schöffen müssen ihre Rolle im Strafverfahren und ihre Rechte und Pflichten kennen.

Vorverurteilungen verhindern

„Wer zum Richter berufen ist, braucht ein großes Verantwortungsbewusstsein für den Eingriff in das Leben anderer Menschen. Objektivität und Unvoreingenommenheit müssen auch in schwierigen Situationen bewahrt werden, etwa wenn der Angeklagte wegen seines Verhaltens oder der vorgeworfenen Tat zutiefst unsympathisch ist oder die veröffentlichte Meinung bereits eine Vorverurteilung ausgesprochen hat“, betont das Rechtsamt in seinem Wahlauftrag. Schöffen haben in der Hauptverhandlung ein Fragerecht und müssen auf den Angeklagten wie auch auf andere Prozessbeteiligte eingehen können.

Bewerbung für das Schöffenamt in Erwachsenenstrafsachen beim Rechtsamt, Hindenburgstraße 3. Infos bei Lena Klasner: 0651/718-1303. Bewerbung als Jugendschöffe beim Jugendamt, Am Augustinerhof, Ansprechpartnerin: Dorothee Wassermann, Telefon: 0651/718-1511.

Wettbewerb für zweite Feuerwache

Brand- und Katastrophenschutzzentrum ab Herbst 2015 in Ehrang

Für das Brand- und Katastrophenschutzzentrum (BKSZ) in Ehrang wird ein offener, europaweiter Architektur-Wettbewerb gestartet. Drei ausgewählte Teilnehmer werden dann aufgefordert, auf der Grundlage des vorhandenen Regelkonzeptes einen Vorentwurf auszuarbeiten. Dabei müssen die erforderlichen förder- und grundstücksspezifischen Rahmenbedingungen (Raumprogramm, Projektbudget, Hochwasserschutz etc.) zwingend eingehalten werden. Das siegreiche Architekturbüro wird dann mit entsprechenden Leistungen beauftragt.

12,6 Millionen Euro Gesamtkosten

Diese Vorgehensweise ist hauptsächlich den Förderrichtlinien des Landes Rheinland-Pfalz geschuldet. Um die mögliche Förderhöhe zu definieren und aus wirtschaftlichen Gründen eine Optimierung der Flächenverhältnisse zu erreichen, wurde schon im Vorfeld in enger Abstimmung mit den Fördergebern und Kontrollgremien vom städtischen Strategischem Gebäudemanagement ein Regelentwurf erstellt. Auf der Grundlage dieses Konzeptes hat das Land für das fast 12,6 Millionen Euro teure Projekt in-

zwischen eine Förderung von fünf Millionen Euro verbindlich zugesagt.

Das für die Errichtung des BKSZ vorgesehene Grundstück des ehemaligen Brauchwasserwerkes in Ehrang wird von den Stadtwerken an die Stadt verkauft. Die Fertigstellung ist für Herbst 2015 avisiert.

Gleichzeitig planen die Stadtwerke, in unmittelbarer Nähe einen neuen Standort für das Technische Hilfs-

werk (THW) zu errichten und langfristig zu vermieten. Auch hier soll ein offener Architekturwettbewerb die bestmögliche Lösung bringen. Im BKSZ sollen so Synergien zwischen Hilfs- und Katastrophenschutzkräften entstehen. Der Stadtrat stimmte dieser zwischen der Stadt, den Stadtwerken und der Aufsichts- und Leistungsdirektion abgestimmten Vorgehensweise einstimmig zu.



Kurze Wege. Das Grundstück des künftigen Brand- und Katastrophenschutz-zentrums (Pfeil) zeichnet sich durch seine sehr gute Anbindung in der Nähe der Bundesstraßen 52 und 53 aus. Archivfoto: PA

Trier-Tagebuch

Vor 45 Jahren (1968)

21. März: Team aus der UdSSR dreht in Trier Film über Karl Marx. Weitere Vorträge und Veranstaltungen zum 150. Geburtstag des Philosophen.
23. März: Trierer Theater gastiert in der niederländischen Partnerstadt 's-Hertogenbosch mit Mozarts „Die Zauberflöte“.
23./24. März: Sechsköpfige Familie fällt einem Brand im Hause Fleischstraße 81 zum Opfer.

Vor 40 Jahren (1973)

23. März bis 1. April: Dritte Moselland-Ausstellung mit 54 Firmen aus 18 Nationen.

Vor 35 Jahren (1978)

23. März: Stadtrat beschließt Parkhaus mit 350 Plätzen in der Walramsneustraße.

Vor 30 Jahren (1983)

20. März: Heiligkreuzer Kreuzweg nach Restaurierung und teilweise Neugestaltung eingeweiht.
Im März: Herabstufung des Rangierbahnhofs Ehrang zum Knotenpunkt-Bahnhof.

Vor 20 Jahren (1993)

März bis November: Umstrittene Arbeiten zum Ausbau der L 143 zwischen Irscher Mühle und Olewig gehen weiter.
März bis Dezember: Auseinandersetzungen um den Weiterbau der Anschlussstelle Daun der A 1 in Richtung Blankenheim und um den geplanten Autobahnaufstieg Igel.

Vor 15 Jahren (1998)

Im März: Beginn der Arbeiten für Ortsumgehung Biewer der B 53.

Vor 10 Jahren (2003)

20. März: Stockplatz ist Teil der Fußgängerzone.
25. März: Marktleute auf dem Hauptmarkt kritisieren Punkertreffen in Triers „guter Stube“: aggressives Betteln, exzessiver Alkoholkonsum und Pöbeleien.
(aus: Stadttrierische Chronik)

Kern kommunaler Daseinsvorsorge

Stadtrat spricht sich in einer Resolution gegen Privatisierung der Trinkwasserversorgung aus

Fast einstimmig, bei einem differenzierten Abstimmungsverhalten der FDP haben sich Stadtrat und Stadtvorstand in einer Resolution gegen die Privatisierung der Trinkwasserversorgung im Rahmen der europäischen Richtlinie zur Konzessionsvergabe ausgesprochen. OB Jensen wurde aufgefordert, die Haltung der Stadt auf politischer und damit auch europäischer Ebene deutlich zu machen und hierzu den Zusammenschluss mit den zuständigen Abgeordneten und Behörden zu suchen.

Hintergrund der Resolution „Wasser ist ein Menschenrecht“ ist die geplante und derzeit heftig diskutierte neue Richtlinie der Europäischen Union, nach der die Konzessionsvergabe und damit die Vergabe der Wasserrechte aus Gründen der Rechtssicherheit und Gleichheit aller Staaten innerhalb von Europa im Geltungsbereich der EU ausgeschrieben werden soll. Ein solcher „Eingriff in die autonome Verwaltung – insbesondere der Trinkwasserversorgung – schafft ein nicht vorhersehbares und nicht vertretbares Risiko einer Minderung von Qualität und Verfügbarkeit des Trinkwassers auf Kosten der Bürgerinnen und Bürger“, heißt es in der Begründung der Resolution. Die in Deutschland „bezahlbare, sichere und qualitativ hochwertige, in Europa fast einzigartige Trinkwasserversorgung“ könne mit der neuen Richtlinie in dieser Form nicht mehr garantiert werden.

Qualitätsversorgung gefährdet

Die Trinkwasserversorgung gehöre zum „Kernbereich der kommunalen Daseinsvorsorge“, betonen Stadtrat und Verwaltung gemeinsam. Eine Minderung der Qualität oder der Verfügbarkeit von Trinkwasser zur Sicherung der Grundbedürfnisse sei nicht hinnehmbar.

Es sei trotz der jüngsten Zugeständnisse auf europäischer Ebene weiter nicht auszuschließen, dass von der EU-Richtlinie auch die Stadtwerke betroffen würden. „Das Risiko einer entsprechenden Ausschreibungspflicht in der Stadt Trier und die Möglichkeit einer Privatisierung der Wasserversorgung ist nicht tragbar“, be-



Grundnahrungsmittel. In der Region Trier hat das Wasser eine sehr hohe Qualität und wird ständig kontrolliert. Daher kann es völlig unbesorgt getrunken werden und ist gerade im Sommer eine beliebte und preiswerte Erfrischung.
 Foto: Stadtwerke

tonen Stadtrat und Verwaltung in dem Resolutionstext.

Die Qualität und Verfügbarkeit des Wassers in der Region seien gefährdet. Die Trinkwasserversorgung bleibe ein „schützenswertes Grundrecht“ und ein „entscheidender Faktor für die Lebensqualität“ der Bürgerinnen und Bürger, und sei „kein Freihandelsplatz für private Unternehmen“, heißt es in der Resolution.

Europäische Bürgerinitiative

Mit seinem Votum unterstützt der Trierer Stadtrat zugleich die europäische Bürgerinitiative „Right2Water (EBI)“, die mit bislang zwei Millionen Unterstützern europaweit ein Bürgerbegehren gegen die EU-Richtlinie fordert. Die Stadt soll über die Initiative informieren und gleichzeitig die Auslegung von unterstützten

den Unterschriftenlisten prüfen.

Haltung der Fraktionen

Während die Fraktionen von CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FWG die Initiative der Fraktion Die Linke mit der Übernahme des Resolutionsantrags bereits einhellig unterstützt hatten, gab es bei der FDP mit zwei Nein-Stimmen, einer Zustimmung und einer Enthaltung ein getrenntes Abstimmungsverhalten. Tobias Schneider bezeichnete die Resolution als „Nebelkerze“ und „Panikmache“. Keine Kommune werde gezwungen, die Wasserversorgung auszuscheiden, wenn sie diese behalten wolle. Mit Felix Brand votierte er gegen die Vorlage.

Joachim Gilles berief sich bei seiner Zustimmung auf die Auffassung der bayerischen FDP. Fraktionsvor-

sitzender Dr. Karl-Josef Gilles enthielt sich in der Abstimmung.

Info-Wanderung zum Wassertag

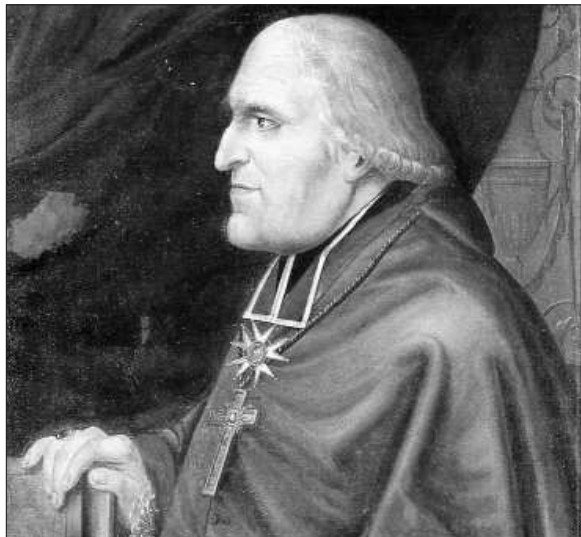
Die Stadtwerke bieten am Tag des Wassers (22. März) eine geführte Wanderung rund um die Riveristalssperre an. An verschiedenen Stationen erläutert ein Experte die Gewinnung, Aufbereitung, Verteilung, Reinigung und Qualitätskontrolle des Lebensmittels Nummer 1. Treffpunkt ist um 15 Uhr auf dem Parkplatz bei der Grillhütte in Riveris am Fuße des Damms. Die Stadt befürwortet den Wandelung dauert knapp drei Stunden. Die maximale Teilnehmerzahl beträgt 30 Personen. Anmeldung per E-Mail (kommunikation@swt.de) oder telefonisch: 0651/717-1054.

Camus, Eiffel, de Beauvoir

Französische Paten für Straßen im Konversionsgebiet Castelnau – Umstrittener Bischof Mannay

Camus, Eiffel, de Beauvoir: Mit den neuen Straßennamen im Konversionsgebiet Castelnau bleibt die französisch geprägte Geschichte der früheren Kaserne präsent. Der Stadtrat hat der vom Ortsbeirat Feyen/Weismark vorgeschlagenen Liste zugestimmt. Allerdings setzte Dr. Karl-Josef Gilles (FDP) ein Fragezeichen hinter die Benennung einer Straße nach Charles Mannay, dem Trierer Bischof in der napoleonischen Ära.

Unstrittig waren dagegen die Namen Castelnauplatz, Gustave-Eiffel-Straße, Albert-Camus-Allee, Orli-Torgau-Straße und Simone-de-Beauvoir-Straße. Der Ingenieur Gustave Eiffel (1832-1923) wurde 1889 schlagartig berühmt, als bei der Pariser Weltausstellung der nach ihm benannte Turm eingeweiht wurde. Die kühne, 324 Meter hohe Eisenkonstruktion ist bis heute das unbestrittene Wahrzeichen der französischen Hauptstadt. Der Nachname des Baumeisters leitet sich aus der



Umstritten. Charles Mannay war von 1802 bis 1816 Bischof von Trier.
 Abb.: Museum am Dom

Herkunft seiner Vorfahren aus der Eifel ab.

Albert Camus (1913-1960) gilt als einer der bedeutendsten französischen Schriftsteller und Philosophen des 20. Jahrhunderts und neben Jean-Paul Sartre als wichtiger Vertreter des Existen-

tialismus. Zu seinen bekanntesten Werken zählen „Der Fremde“, „Die Pest“ und „Der Mythos des Sisyphos“. 1957 wurde Camus mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet.

Auch die Publizistin Simone de Beauvoir (1908-1986) wird der philosophischen Richtung des Existenzialismus zugerechnet. Ihr Welterfolg „Das andere Geschlecht“ (1949) gilt als Meilenstein der feministischen Literatur und machte die Lebensgefährtin Sartres zur bekanntesten Intellektuellen Frankreichs.

Mit Orli Torgau (1914-1962) wird eine in Frankreich geborene Gegnerin des NS-Regimes gewürdigt. 1933 schloss sich Torgau, deren Familie 1916 nach Trier übersiedelt war, einer kommunistischen Widerstandsgruppe an. 1936 verhaftet, kam sie später in das Konzentrationslager Ravensbrück und 1942 nach Auschwitz. Aufgrund ihrer Arbeit im Krankenrevier wurde Torgau von ihren Mithäftlingen „Engel von Auschwitz“ genannt.

Obwohl sie an Lungentuberkulose erkrankt war, gelang ihr 1945 die Flucht.

Der französische Kleriker Charles Mannay (1745-1824) wurde 1802 von Napoleon als Bischof von Trier eingesetzt. Die Diözese Trier gehörte in dieser Periode zu Frankreich und hatte ihren Status als Erzbistum verloren. Mannay gelang 1810 die Rückholung des Heiligen Rocks aus Augsburg. Mit der Organisation der anschließenden Wallfahrt setzte Mannay Maßstäbe für seine Nachfolger. Nach dem Ende der französischen Herrschaft in Trier verzichtete er 1816 auf sein Amt.

Gilles kritisierte die Auswahl Mannays, weil er als Vertreter der französischen Besatzer „einer der beim Volk unbeliebtesten Trierer Bischöfe“ gewesen sei. Ortsvorsteher Rainer Lehmann (SPD) verwahrte sich gegen die Einmischung in den Beschluss des Ortsbeirats. Ein Antrag von Gilles auf einzelne Abstimmung der Straßennamen wurde abgelehnt. Die Gesamtvorlage wurde mit den Stimmen von CDU, SPD und des Stadtvorstands angenommen. B 90/Grüne, FWG, FDP und die Linke stimmten mit Nein.

Aus dem Stadtrat

■ **Lagerhalle JTI:** Der Zigarettenhersteller JTI plant auf seinem Gelände im Industriegebiet Eurener Flur eine neue Lagerhalle für Rohtabak. Die Stadt befürwortet den Bau im Sinne der Wirtschaftsförderung und hat zur rechtlichen Absicherung den Bebauungsplan BW 57N-1 aufgestellt, der nun auf Beschluss des Stadtrats öffentlich ausgelegt wird. Wegen der ohnehin stark gewerblich geprägten Umgebung sei eine Beeinträchtigung des Ortsbilds durch die Lagerhalle trotz ihrer Höhe von 32 Metern nicht zu erwarten, heißt es in der Begründung des Bebauungsplans. Richard Leuckefeld (B 90/Grüne) kritisierte die Planung wegen mangelnder Berücksichtigung der Frischluftzufuhr in die Talstadt. Drei Mitglieder seiner Fraktion enthielten sich der Stimme.

■ **Fußgängerzone erweitert:** Der umgestaltete Platz Hinter dem Dom und die Windstraße gehören jetzt zur Fußgängerzone. Damit ist dort nur noch Fuß-, Rad- und Anliegerverkehr sowie eingeschränkt Lieferverkehr erlaubt. Der Stadtrat hat die Umwidmung einstimmig gebilligt.

Mit Profis passen und dribbeln



Bei der Aktion „Die Sparkasse Trier bringt die TBB in Eure Schule“ trainieren die Profibasketballer Jone Lopes und Dragan Dojcin mit Siebt- und Achtklässlern und demonstrieren die richtige Ballbehandlung. Ziele waren die Vermittlung klassischer Werte im Sport, aber auch die Stärkung der Gewaltprävention und des Gesundheitsbewusstseins. In Trier gastierten die Stars am AVG, an der Freien Waldorf- und der Integrierten Gesamtschule am Wolfsberg. Foto: Sparkasse

Sanierung der Stadtbibliothek

Stadtrat stimmt der Veränderung der Bauabschnitte zu

Die Sanierung der Stadtbibliothek an der Weberbach wird fortgesetzt. Der Stadtrat hat einstimmig einer Änderung des Bau- und Finanzierungsbeschlusses zum Bauabschnitt 3a zugestimmt und einen Grundsatz- und Bedarfsbeschluss zu einem neuen vierten Bauabschnitt gefasst. Der Beginn des Teils 3a mit Gesamtkosten von 1,66 Millionen Euro war 2010. Im Rahmen der ersten beiden Bauabschnitte wurden 1997 und 2000 die Magazine, das Dach und der Lesesaal saniert und ebenfalls aus dem Investitionsstock gefördert. Zwischenzeitlich wurde der Abschnitt 3a geändert und einzelne Vorhaben in einen zusätzlichen vierten Teil integriert.

Die aktualisierte Fassung des Abschnitts 3a sieht neben der Fortsetzung der Sanierung des Verwaltungstrakts mit geplanter Fertigstellung bis

Jahresende folgende Komponenten vor: Modernisierung des Katalogsaales, Einbau einer Gaslöschanlage, Erneuerung der Gefahrenmelder, Überdachung eines der beiden Lichthöfe mit Umgestaltung zu einem Innenraum, barrierefreie Erschließung durch Einbau eines Lifts, Schaffung eines Schulungsraums an Stelle der Globen-Ausstellung sowie eines kleinen Medienraums, Abdichtung der Außenwände in Teilbereichen sowie die Ausstattung der sanierten und neu geschaffenen Bereiche mit Mobiliar und Regalen.

Lesegarten

In dem zusätzlichen vierten Bauabschnitt sind folgende Projekte vorgesehen: Umbau und Sanierung des Bereichs Haupteingang, WC-Anlagen, Lesegarten, Vortragsraum, Flure und

Keller, Hausmeisterwohnung, Überdachung eines weiteren Lichthofs, Fortsetzung der energetischen Sanierung, Trennung von Regen- und Schmutzwasser, Fortsetzung der Umsetzung sicherheitstechnischer Auflagen, Räumlichkeiten für die Lüftungszentrale sowie die Nutzbarmachung des Kellers zu Archivzwecken.

Für den neu strukturierten Abschnitt 3a bleiben die Gesamtkosten unverändert bei rund 1,66 Millionen Euro. Davon werden 972.000 Euro aus dem Investitionsstock des Landes zur Verfügung gestellt. Die Stadt übernimmt 691.000 Euro. Für den vierten Bauabschnitt belaufen sich die Gesamtkosten auf rund 1,2 Millionen Euro. Die Stadt erwartet eine Zuwendung aus dem Investitionsstock von etwa 600.000 Euro. Mit einem Abschluss der Sanierung wird frühestens 2014 gerechnet.

Yachthafen soll wachsen

Kombination mit Baumaßnahmen des Schiffahrtsamts

Der Stadtvorstand bewertet die Pläne des Postsportvereins (PST) zur Erweiterung des Yachthafens bei Schloss Monaise durchweg positiv und unterstützt das Projekt strategisch und planerisch bereits seit einigen Jahren. Bürgermeisterin Angelika Birk wies bei der Beantwortung einer Anfrage der CDU-Fraktion im Stadtrat darauf hin, dass die Option Hafenerweiterung beispielsweise ausdrücklich in die Planfeststellung der Wasser- und Schiffahrtsverwaltung zum Bau einer zweiten Moselschleuse mit einbezogen worden sei. Weiter sehe die Bauverwaltung den Ausbau auch im Zusammenhang mit dem Projekt „Stadt am Fluss“ als wichtigen Baustein intensiver moselbezogener Freizeitnutzung.

Touristisches Potenzial

Das Projekt Hafenerweiterung genieße die besondere Wertschätzung von Oberbürgermeister Klaus Jensen. Auch Wirtschaftsdezernent Thomas Egger befürworte angesichts der touristischen Aspekte das Vorhaben. Gleichwohl werde seit Beginn des Dialogs mit dem PST auf das Problem der Finanzierung des Vorhabens, insbesondere vor dem Hintergrund weiterer dringend erforderlicher

Sportbauprojekte, hingewiesen, erklärte Birk. Sie selbst habe sich seit 2010 mit der geplanten Baumaßnahme und dem aktuellen Verfahrensstand jeweils in Gesprächen mit dem PST vertraut gemacht und ihre Unterstützung signalisiert, so die Bürgermeisterin.

Gesamtfinanzierung noch offen

Beigeordnete Simone Kaes-Torchiani und Vertreter insbesondere aus den Ämtern für Stadtplanung, Bodenmanagement und Geoinformation, Tiefbau sowie Grünflächen seien seit Jahren im Gespräch mit dem PST. Fortlaufend mit eingebunden sei zudem das Wasser- und Schiffahrtsamt Trier (WSA) als Bundesbehörde. Hinsichtlich der Fachthemen bestehe zwischen der Verwaltung, dem PST und dem WSA ein Grundkonsens. Feinabstimmungen etwa zur Wegeführung im Umfeld des Hafens, sowie zur Ausgestaltung von Nebenanlagen, seien noch nicht abgeschlossen. Bisher konnte allerdings die Gesamtfinanzierung noch nicht geklärt werden, denn es handle sich bei dem Ausbau des Segelyachthafens um eine Aufgabe im freiwilligen Leistungsbereich des Sport und Tourismus, so Birk im Stadtrat.

Pilotprojekte für den Lärmschutz

Tempo 30-Test in der Saarstraße und Konzept für Fahrradverleihstationen geplant

In der Saar- und Matthiasstraße wird voraussichtlich noch in diesem Jahr nachtestweise Tempo 30 eingeführt. Im Rahmen eines Pilotprojekts des Landesumweltamts sollen zugleich die Auswirkungen dieser Umstellung untersucht werden. Das erklärte Baudirektorin Simone Kaes-Torchiani im Stadtrat auf eine Anfrage der SPD zum Thema Lärmschutz. Ein generelles Tempolimit von 30 km/h in der Saar- und der Paulinstraße, wie es im 2011 verabschiedeten Trierer Lärmaktionsplan empfohlen wird, ist rechtlich strittig, da es sich um Hauptverkehrsstraßen handelt.

Weniger Autoverkehr bedeutet weniger Lärm – deshalb hatte das Rathaus im Juni 2012 beim Umweltministerium auch eine Förderung für die Einführung eines Fahrradverleihsystems beantragt. Angedacht ist ein System öffentlicher Leihstationen in der erweiterten Trierer Innenstadt. Das Ministerium habe für die Ausarbeitung des Konzepts einen Zuschuss von 33.000 Euro zugesagt, berichtete Kaes-Torchiani. Die Freigabe der Mittel sei im Mai zu erwarten.

Fahrbahnerneuerungen

Als weiteres Projekt des Lärmaktionsplans nannte die Beigeordnete den

Meilenstein der Zusammenarbeit

Regionalwerke Trier-Saarburg nehmen Arbeit auf

Mit der konstituierenden Sitzung des Verwaltungsrates haben die Regionalwerke Trier-Saarburg ihre Arbeit aufgenommen. Oberbürgermeister Klaus Jensen würdigte das Projekt als Meilenstein der kommunalen Zusammenarbeit zwischen Stadt und Kreis auf einem wichtigen Zukunftsfeld.

„Nach Wochen intensiver Vorbereitung und interner Abstimmungen fällt heute der Startschuss für die Zusammenarbeit von Stadt und Landkreis auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien und weiterer Aufgabenfelder der regionalen Daseinsvorsorge“, betonte Landrat Günther Schartz.

Schwerpunkt Energie

Ziel der Regionalwerke Trier-Saarburg, die von städtischer Seite von den Stadtwerken und von Seiten des Kreises mit dessen neu gegründeten Trier-Saarburg Werken (TSW) getragen werden, ist, Projekte zur Erzeugung erneuerbarer Energien im Landkreis Trier-Saarburg zu realisieren.

Regionale Daseinsvorsorge

Darüber hinaus sind in der Satzung auch andere Betätigungsfelder der regionalen Daseinsvorsorge als Handlungsbereiche definiert. So wurden auch einvernehmlich Eckpunkte der künftigen Zusammenarbeit verabschiedet. Man war sich einig, die Realisierung aller Projekte im Bereich der erneuerbaren Energie und weiterer

Aufgabenfelder der regionalen Daseinsvorsorge gemeinsam in den Regionalwerken zu besprechen und abzustimmen.

In der Sitzung des Verwaltungsrates, dem Vertreter aller Fraktionen aus Stadtrat und Kreistag angehören, wurden auch der Vorsitz des Verwaltungsrates sowie der Vorstand der Regionalwerke bestimmt. Zum Vorsitzenden des Verwaltungsrates wurde Rolf Rauland, Geschäftsbereichsleiter in der Kreisverwaltung und Vorstand in den Trier-Saarburg Werken, gewählt. Sein Stellvertreter ist Stadtwerke-Vorstand Arndt Müller. Den Vorstand der Regionalwerke bilden gemeinschaftlich der Vorstandsvorsitzende der Stadtwerke, Dr. Olaf Hornfeck sowie der Vorstand der Trier-Saarburg Werke, Dr. Maximilian Monzel.

Große Potenziale

„Wir werden hier noch öfter zusammensitzen“, so der Vorsitzende Rolf Rauland am Ende der Versammlung. Die Liste möglicher gemeinsamer Projekte ist lang und Gespräche mit Gemeinden und Anbietern sind bereits im Gange. „Das Potenzial in der Region ist groß, und ebenso die Möglichkeiten, die wir gemeinsam mit den Regionalwerken umsetzen wollen“, so Oberbürgermeister Jensen. Auch Landrat Schartz zeigte sich davon überzeugt, bereits in den kommenden Wochen erste gemeinsame Projekte vorstellen zu können.

Busumleitung in Heiligkreuz

Wegen Straßenbauarbeiten in der Trevererstraße in Heiligkreuz müssen die Stadtbusse der Linie 2 am Mittwoch, 27. März, eine Umleitung fahren: Aus Richtung Zewen gilt die normale Route bis Adolf-Kolping-Straße. Dort ist Endstation. Dann fahren die Busse leer weiter zum Wolfsberg, wenden dort und fahren planmäßig wieder ab Adolf-Kolping-Straße in Richtung

Zewen. Die Haltestellen Werding- und Trevererstraße werden aufgehoben. Die SWT bitten die Fahrgäste, die Haltestelle Adolf-Kolping-Straße zu nutzen. Die Durchfahrt für Anlieger wird auch während der Arbeiten gewährleistet. Um diese zügig durchführen zu können, gilt im gesamten Baustellenbereich ein absolutes Halteverbot.



Rent-a-bike. Radverleihsysteme – wie hier „Metrorad Ruhr“ in Dortmund – dienen indirekt auch dem Lärmschutz. Trier erwartet Fördergelder für die Ausarbeitung eines Konzepts. Foto: User Mbdortmund/Wikimedia Commons/GFDL

Knapp Reserven im Stadtgebiet nicht antasten

Keine Umwandlung von Zewener Gewerbegebiet

Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani hat sich gegen die Umwandlung des Gewerbegebiets Wasserbilliger Straße in ein Mischgebiet ausgesprochen. Angesichts des „signifikanten Defizits“ an Gewerbeflächen in Trier dürften die wenigen noch vorhandenen Reserven nicht angetastet werden, erklärte Kaes-Torchiani am Mittwoch auf Anfrage der CDU-Fraktion im Baudezernatsausschuss.

Interessengemeinschaft

Der 2001 in Kraft getretene Bebauungsplan BZ 12 definiert das 4,3 Hektar große Areal in Zewen als Gewerbegebiet, wobei jedoch eine größere Fläche bis heute brach liegt. Die Grundstückseigentümer haben sich jetzt zu einer „Interessengemeinschaft BZ 12“ mit dem Ziel zusammengeschlossen, die Vorschriften für die Zulassung von Wohngebäuden zu

lockern. Dadurch dürften sich unter anderem bessere Vermarktungschancen für die Brache ergeben.

Gerichtsurteil von 2012

Für Kaes-Torchiani kommt die Umwandlung in ein Mischgebiet auch aus städtebaulichen Gründen nicht in Betracht: Das Gebiet sei aufgrund seiner isolierten Lage abseits des Ortskerns von Zewen für Wohnbebauung nicht geeignet. Hinzu komme, dass die jetzt dort angesiedelten Betriebe Einschränkungen in Kauf nehmen müssten, wenn in ihrer Nachbarschaft Wohnungsbau zugelassen werde. Die Beigeordnete verwies zudem im Ausschuss auf ein Gerichtsurteil vom Februar 2012, in dem die Klage eines Grundstückseigentümers gegen die geltenden Bauvorschriften im Gewerbegebiet Wasserbilliger Straße abgewiesen wurde.

Zusatzvorstellung von „La Traviata“

Wegen der großen Zuschauernachfrage bietet das Trierer Theater am Ostermontag (1. April), 19.30 Uhr im Großen Haus, eine Zusatzvorstellung der Verdi-Oper „La Traviata“ an. Die ursprünglich für diesen Tag angekündigte Aufführung der Operette „Gräfin Mariza“ von Emmerich Kálmán entfällt. Schon gekaufte Eintrittskarten für diese Vorstellung werden an der Theaterkasse am Augustinerhof (Telefon: 0651/718-1818) zurückerstattet.

Osterpause im Bildungszentrum

In den bevorstehenden Osterferien gelten für die Büros der Volkshoch- und der Karl-Berg-Musikschule geänderte Öffnungszeiten: Von 20. bis 28. März sind sie am Montag, Dienstag und Mittwoch jeweils von 14.30 Uhr bis 16 Uhr geöffnet sowie am Donnerstag von 8.45 bis 12.15 Uhr. In der Woche vom 1. bis 7. April ist die Geschäftsstelle im Palais Walderdorff dann komplett geschlossen. Die VHS-Kurse finden wie angekündigt statt. Buchung: www.vhs-trier.de.

Lippenstift ist ein Muss

Anna Griebmer feierte 100. Geburtstag im Seniorenzentrum AGO in Euren

Auch heute noch geht sie ihrem großen Hobby „Mensch ärgere dich nicht“ nach. Mittlerweile spielt Anna Griebmer regelmäßig mit ihrem Stammtisch im Seniorenzentrum AGO. Gestern feierte die rüstige Dame ihren 100. Geburtstag.

„Ich kenne Euch nur von Bildern“, sagt Griebmer zu Oberbürgermeister Klaus Jensen und dem Eurener Ortsvorsteher Hans-Alwin Schmitz, als diese ihre Glückwünsche überbringen. Jensen zeigte sich beeindruckt von der Lebenserfahrung, die auch eine „lange Trierer Geschichte erzählt“. Griebmer wurde in der Walramsneustraße geboren und wuchs in Trier auf. Schon früh musste sie Verantwortung übernehmen: Ihre Mutter starb als sie 16 war, ab dann war sie für die drei Brüder verantwortlich. Den Zweiten Weltkrieg verbrachte sie in Thüringen, kehrte danach nach Trier in die Jakobstraße zurück. Der nächste Schicksalsschlag traf sie, als ihr Mann mit 33 Jahren verstarb. Nun musste sie die sechs Kinder alleine erziehen. Mittlerweile hat Griebmer 14 Enkel, zahlreiche Urenkel und einen Ururenkel. Sie heiratet nicht mehr, hat aber zwei Lebensgefährten im Laufe der Zeit.

Bis 99 alleine gelebt

Seit Februar 2012 lebt Anna Griebmer im Seniorenzentrum. Bis zu einem Oberschenkelhalsbruch mit 99 Jahren hatte sie alleine in Konz gewohnt. Täglich gekocht, staubgewischt – lediglich das Bodenputzen übernahm ihre Tochter. Durch viel Arbeit, so Griebmer, sei sie auch so alt geworden. Und auch



Austausch. „Ich habe schon vieles erlebt, das schaffe ich gar nicht alles zu erzählen“, meint Anna Griebmer, während sie OB Klaus Jensen Anekdoten aus ihrem Leben schildert. Foto: PA

durch das Fahrradfahren. 60 Jahre war sie regelmäßig damit unterwegs, brachte 20 Jahre Zeitschriften ins Elisabeth-Krankenhaus, als es dort noch keinen Kiosk gab. Dort wurde sie bald nur noch „Bild-Lilli“ genannt. Auch heute liest sie noch viel, am lieb-

sten Berichte über Hansi Hinterseer, wie ihre Tochter Inge Kron berichtet. Ihr gehe es gut, nur das Gehör habe mit der Zeit gelitten, so Griebmer. Auf ihr Äußeres legt sie nach wie vor großen Wert, so ihre Enkelin Sonja Gerhart. Vor allem Lippenstift sei dabei Pflicht.

Standesamt

Vom 7. bis 13. März 2013 hat das Standesamt 43 Geburten, davon 18 aus Trier, elf Eheschließungen und 49 Sterbefälle, davon 17 aus Trier, beurkundet. Im einzelnen meldet das Standesamt:

Eheschließungen

Anja Otto, geborene Wilhelmi, und Matthias Dieter Erang, Niederstraße 35, 54293 Trier, am 8. März.

Geburten

Silvio Maria Delliomini, geboren am 4. März; Eltern: Hermine Delliomini und Paul Artur Delliomini, geborener Grünhäuser, Hauptstraße, 54316 Ollmuth.

Laurenz Martin Moser, geboren am 6. März; Eltern: Agnes Gertrud Moser, geborene Hofstötter, und Martin Konrad Moser, Auf dem Petrisberg 46, 54296 Trier.

Hannah Goergen, geboren am 9. März; Eltern: Andrea Goergen, geborene Nelling, und Michael Richard Goergen, Schulstraße 6, 54340 Pölich.

Chiara Meter, geboren am 9. März; Eltern: Magdalena Anna Meter, geborene Malagowski, und David Meter, Harpelsteinstraße 11, 54347 Neumagen-Dhron.

Janosch Benjamin Kanty, geboren am 11. März; Eltern: Annika Kanty, geborene Gauger, und Konstantin Kanty, Luxemburger Straße 35, 54294 Trier.

Frühjahrsputz

Im Stadtteil Euren/Herresthal findet am Samstag, 23. März, ein „Dreck weg“-Tag statt. Die Eurenener treffen sich um 9 Uhr morgens am Kriegerdenkmal, die Herresthaler um 10 Uhr in der Ortsmitte. Arbeitsmaterialien werden gestellt. Nach dem Einsatz kommen die Helfer an der Hütte des Kameradenvereines zusammen, der gemeinsam mit dem Ortsvorsteher einen Imbiss vorbereitet.

Sprachworkshop

Grundschulkinder ab der dritten Klasse lädt die mobile Spielaktion zu einem kostenlosen Workshop in den Osterferien ein: Vom 25. bis 27. März, 9 bis 13 Uhr, können sie im triki-Büro (Eurenener Straße 6) ihre Kreativität und Experimentierfreude im Umgang mit Sprache testen. Eine Anmeldung gilt jeweils für alle drei Tage. Ansprechpartner ist die mobile Spielaktion, Telefon: 0651/4362583, E-Mail: vreda.marschner@spielaktion.de.

Kung Fu-Lesung

Neue Seminare der VHS: Gesundheit/Ernährung

■ Ernährungsberatung: Säure-Basen-Haushalt, ab 8. April, montags, 19 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 101.

■ Dynamisch entspannen mit der Rosini-Methode, ab 8. April, montags, 19.30 Uhr, Musikschule, Raum V 3.

■ Kung Fu-Projekt: Lesung mit Schaukampf und Trainingseinlagen, Dienstag, 9. April, 8.30 Uhr, Kurfürst-Balduin-Realschule plus.

EDV

■ Tabellenkalkulation mit MS Excel II, ab 8. April, montags, 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 107.

■ Webinar: Bildbearbeitung mit Photoshop Elements, ab 9. April, dienstags, 11 Uhr, Anmeldung: www.vhs-webinare.de/vhs-tr

■ Bildbearbeitung mit Adobe Photoshop CS6, ab 9. April, 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 106.

Vorträge/Gesellschaft

■ „Wann man als Kind die Pflegeheimkosten der Eltern tragen muss“, Dienstag, 9. April, 19.30 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 5.

Kreatives Gestalten

■ Landschafts- und Naturfotografie, Wochenende 6./7. April, 9 Uhr, Medienwerkstatt Klaus Meis.

■ Zeichenkurs für Anfänger, ab 8. April, 18 Uhr, Medardschule, Raum 5.

■ Modellfliegen – Modellbau, ab 8. April, montags, 18 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 108

■ VHS-Theatergruppe: „Spökes“, ab 8. April, montags, 20.15 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 4.

Mehr Platz in der Metternichstraße

Promüfa-Haltestelle zieht nach Trier-Nord um

Ein Haltepunkt des Problemfahrzeugs (Promüfa) zieht zum 1. April in die Metternichstraße 35 um. Am bisherigen Standort in Trier-Süd gibt es immer wieder erhebliche Platzengpässe.

Vor dem A.R.T.-Betriebsgelände in der Löwenbrückener Straße bilden sich regelmäßig donnerstags zwischen 16 und 18 Uhr lange Fahrzeugschlangen. Sehr viele Kunden wollen ihre problematischen Abfälle während der zwei Stunden abgeben. Da der große Andrang bereits zu Unfällen führte und die örtlichen Gegebenheiten für ein derart großes Verkehrsaufkommen nicht geeignet sind, zieht das Promüfa ab April nach Trier-Nord um. Dort steht es donnerstags ebenfalls von 16 bis 18 Uhr zur Annahme problematischer Abfälle zur Verfügung. Dazu gehören Energiesparlampen, flüssige Farbreste, alte Me-



dikamente, Abbeiz- und Desinfektionsmittel, Nagellack und Pflanzenschutzmittel, die aus Haushalten stammen.

Insgesamt 36 Haltestellen

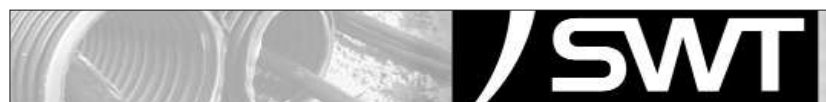
Bei der Lagerung und Entsorgung muss beachtet werden, dass es sich um gefährliche Stoffe handelt. Die Reste dürfen wegen ihrer umweltbelastenden Eigenschaften nicht mit dem Hausmüll entsorgt werden. Insgesamt gibt es derzeit 30 Promüfa-Haltestellen in Trier und sechs im Landkreis Trier-Saarburg. Dort besteht darüber hinaus die Möglichkeit, die problematischen Abfälle am Abfalltelefon anzumelden und zu Hause abholen zu lassen. Auch dieser Service ist kostenlos.

 Abfallfibel 2013 Internet (www.art-trier.de) und Abfalltelefon: 0651/9491414.



Engpass. Jeden Donnerstag herrscht an der Promüfa-Haltestelle in der Löwenbrückener Straße großer Kundenandrang mit entsprechenden Warteschlangen. Daher fiel jetzt die Entscheidung zum Standortwechsel. Foto: A.R.T.

Ausschreibung



Öffentliche Ausschreibung nach VOB – Kurzfassung

Vergabenummer: J 13_0028

Bauvorhaben: Jahresvertrag 2013

Tiefbauarbeiten zur Behebung von Störungen, Kanalerneuerung und der Herstellung von Kanalhausanschlüssen in den Abwassernetzen der SWT-AöR

Auftraggeber: SWT Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Trier (SWT - AöR)

Ostallee 7-13, 54290 Trier, Tel.: 0651/717-1531

Angebotsöffnung: 05.04.2013, 11:30 Uhr

Ausführungsfrist: 06.05.2013 bis 05.05.2014

Der vollständige Bekanntmachungstext erscheint auf unserer Homepage www.swt.de/ausschreibungen

SWT – AöR

Vorstand Dipl.- Ing. (FH) Arndt Müller



Ausschreibung

Öffentliche Ausschreibungen nach VOB:

Neubau Fußweg „Im Nonnenfeld“

31/13 (Straßenbau- und Pflasterarbeiten) (ca. 3.50 m³ Mauerwerk abbrechen, ca. 20,00 m³ Boden lösen, ca. 25,00 m³ Frostschutzmaterial einbauen, ca. 26,00 m Tiefbordsteine setzen, ca. 48,00 m Winkelsteine setzen); **Kostenbeitrag:** 21,00 € (zzgl. 3,00 € bei Postversand); **Angebotsöffnung:** Mittwoch, 10.04.2013, 11:00 Uhr bei der Stadt Trier, Amt für Bauen, Umwelt und Denkmalpflege - Zentrale Vergabestelle -, Verwaltungsgebäude VI, Zimmer 6; **Zuschlags- und Bindefrist:** 10.05.2013; **Ausführungsfrist:** Mai bis Juni 2013; **Ausführendes Amt:** Tiefbauamt, Herr Willkomm, Tel: 0651/718-3661

Öffentliche Ausschreibungen nach VOL:

28/13 (Lieferung von Verkehrszeichen Jahresausschreibung 2013) (ca. 1.500 Verkehrszeichen nach StVO Gr. 2, ca. 400 Rohrpfosten, ca. 200 Absperrbügel); **Kostenbeitrag:** 18,00 € (zzgl. 3,00 € bei Postversand); **Angebotsöffnung:** Dienstag, 09.04.2013, 11:00 Uhr bei der Stadt Trier, Amt für Bauen, Umwelt und Denkmalpflege - Zentrale Vergabestelle -, Verwaltungsgebäude VI, Zimmer 6; **Zuschlags- und Bindefrist:** 13.05.2013; **Ausführungsfrist:** ab 14.05.2013; **Ausführendes Amt:** Tiefbauamt, Herr Gulla, Tel: 0651/718-2662

Anforderung der Vergingungsunterlagen:

Stadtverwaltung Trier, Zentrale Vergabestelle, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Verwaltungsgebäude VI (blaues Gebäude hinter dem Hochbunker), Zimmer 6, werktags zwischen 9:00 Uhr und 12:00 Uhr, Tel. 0651/718-4603, Telefax 0651/718-4608. Auf Anforderung wird ergänzend zu den Ausschreibungsunterlagen ein Datenträger (CD) mit dem Leistungsverzeichnis im GAEB-Format (D.83) übersandt.

Zahlungsweise:

Barzahlung ist nicht möglich! Nur Verrechnungsscheck oder Einzahlungs-/ Überweisungsbeleg (Empfänger: Stadtkasse Trier, Kto.-Nr.: 900001, Sparkasse Trier (58550130), Verwendungszweck: 51068000016). Bei Überweisung ist der Verwendungszweck unbedingt anzugeben.

Angebote sind einzureichen bei:

Stadtverwaltung Trier, Amt für Bauen, Umwelt und Denkmalpflege, - Zentrale Vergabestelle -, Verwaltungsgebäude VI, Zimmer 6, Am Augustinerhof, 54290 Trier

Nachprüfstelle bei behaupteten Verstößen: Vergabepflichtstelle: Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier, Willy-Brandt-Platz 3, 54290 Trier Trier, 19.03.2013

Stadtverwaltung Trier

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation,

Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: (0651) 718-1136, Telefax: (0651) 718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de

Verantwortlich: Dr. Hans-Günther Lanfer (Redaktionsleitung), Redaktion: Ralf Frühauf (Leitender Redakteur), Petra Lohse, Ralph Kießling (online-Redaktion)

Veranstaltungskalender: click around GmbH.

Druck, Vertrieb und Anzeigen: Verlag+Druck Linus-Wittich KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: (06502) 9147-0, Telefax: (06502) 9147-250, Anzeigenannahme: (06502) 9147-240. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp.

Erscheinungsweise: in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassungsstelle, Thyrsusstraße, und im Theater-Foyer, Augustinerhof, aus.

Auflage: 57 500 Exemplare

Fällarbeiten verschoben

Wegen des erneuten Wintereinbruchs wurden die ab Mittwoch, 20. März, geplanten Baumfällarbeiten auf der Bundesstraße 422 zwischen Ehrang und Kordel abgesagt. Dafür war auch eine Sperrung vorgesehen, die ebenfalls entfällt.

Komposttonne zum Aktionspreis

A.R.T.-Kunden können beim Kauf einer Komposttonne sparen. Diese werden für 45 statt 55 Euro im Fuhrpark und im EVZ Mertesdorf angeboten. Die Preise gelten so lange der Vorrat reicht, maximal bis zum 30. April.

Rathaus Öffnungszeiten

Für städtische Dienststellen mit dem stärksten Publikumsverkehr veröffentlicht die Rathaus Zeitung eine Übersicht der Öffnungszeiten. Auf kurzfristige Veränderungen wird jeweils separat hingewiesen.

Bürgeramt (Rathaushauptgebäude, Fax: 0651/718-4903): Montag, Donnerstag, Freitag, 8 bis 18, Dienstag, Mittwoch, 7 bis 13 Uhr.

Straßenverkehrsamt (Thyrsusstraße 17-19 in Trier-Nord), **Straßenverkehrsbehörde**: Montag bis Donnerstag, 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr, Freitag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung. **Fahrerlaubnisbehörde**: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 8 bis 12, Donnerstag, 8 bis 1 und 14 bis 18 Uhr. **Zulassungsbehörde**: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag, 7 bis 13 Uhr, Donnerstag, 7 bis 18 Uhr.

Amt für Soziales und Wohnen (Gebäude II und IV am Augustinerhof, Fax: 0651/718-1508 und -3588): Soziale Angelegenheiten: Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr, Wohnungswesen: Montag, Mittwoch und Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. Ausnahme ist die Beantragung von Wohnberechtigungsscheinen: Montag und Mittwoch, 8.30 bis 11.30 Uhr.

BauBürgerbüro (Blaues Gebäude am Augustinerhof, Fax: 718-1638): Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 12.30, Donnerstag, 8.30 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. **Standesamt** (Palais Walderdorff/Turm Jerusalem, Fax: 718-1348): Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag: 8.30 bis 12. Uhr (Anmeldungen zur Eheschließung: 8.30 bis 11.30 Uhr), Mittwoch, 8.30 bis 12 und 14 bis 17 Uhr.

Stadtmuseum Simeonstift (Simeonstraße 60, Fax: 718-1458): Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr. **Bibliothek/Archiv** (Weberbach, Fax: 0651/718-1428, - 4428): Bibliothek:

Montag bis Donnerstag 9 bis 17, Freitag 9 bis 13 Uhr, Archiv: Montag, Mittwoch, Freitag, 9 bis 13, Dienstag, Donnerstag 9 bis 17 Uhr.

Bildungs- und Medienzentrum: (Palais Walderdorff, Geschäftsstelle VHS und Musikschule, Fax: 0651/718-1438): Montag, Dienstag, 8.45 bis 12.15 und 14.30 bis 16 Uhr, Mittwoch, 8.45 bis 12.15 Uhr, Donnerstag, 8.45 bis 18 Uhr durchgehend, sowie Freitag, 8.45 bis 12.15 Uhr.

Stadtbibliothek im Palais Walderdorff (Domfreihof, Fax: 718-2428): Montag, Dienstag und Freitag, 12 bis 18, Mittwoch, 9 bis 13, Donnerstag, 12 bis 19, Samstag, 10 bis 13 Uhr.

Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Hindenburgstraße 2, Fax: 718-1628) werktags, von 8.30 bis 12 Uhr, Donnerstag von 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Amt für Schulen und Sport Schulabteilung (Simeonstraße 55, Fax: 0651/718-1408), Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung. **Sportabteilung**, (Fort Worth-Platz 1 Arena) Fax: 0651/718-1528): Montag bis Donnerstag, 9 bis 12 und 14 bis 16, Freitag, 9 bis 12 sowie nach Vereinbarung.

Amt für Ausländerangelegenheiten (Thyrsusstraße 17 in Trier-Nord, Fax: 718-1338): Ausländerangelegenheiten: Montag, Dienstag, Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, Donnerstag, 14 bis 16 Uhr; Einbürgerung: Montag, Dienstag, Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, 14 bis 16 Uhr.

Beirat für Migration und Integration, (Rathaus am Augustinerhof, Fax: 0651/718- 4451): Dienstag und Donnerstag, 9 bis 12 Uhr.

Grünflächenamt (Friedhofsverwaltung, Gärtnerstraße 62, Fax: 718-1678) Montag bis Freitag, 9 bis 12, 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung.

Stand: März 2013



Aktuelle Programmtipps für das Trierer Bürgerfernsehen:

Montag, 25. März:

18 Uhr: März-Ausgabe des Veranstaltungskalenders Pinnwand (Wiederholung: 20.17 Uhr, 27. März, 18.15 Uhr, 1. April, 20.15 Uhr).

18.42 Uhr: RePorta – Stadtmagazin (außerdem im März: 26., 17.59, 27., 18 Uhr, 28., 19.15 Uhr, 29., 18.45 Uhr, sowie 1. April, 18.21 Uhr).

18.57 Uhr: OK 54 – nachgefragt (Wiederholung: 19.56 Uhr, sowie im März: 26., 27., 28., und 29., jeweils 19 und 20.45 Uhr und 1. April: 19 Uhr).

19.12 Uhr: OK 54 – Gesundheit: PET-Computer-Tomographie am Mutterhaus (außerdem im März: 26. und 27., 19.15 Uhr, 28., 18.45 Uhr, und 29., 18.30 Uhr).

19.27 Uhr: Objektiv-Landesmagazin (Wiederholung: 29., 18 Uhr).

19.52 Uhr: Meike Garden & Band in der Tufa (außerdem 27., 20.45 Uhr, 29., 18.25 Uhr).

20.11 Uhr: Maare-Mosel-Lauf (Wiederholung: 27., 19.50 Uhr).

21 Uhr: Maler Werner Persy (Wiederholung: 1. April, 21 Uhr).

Dienstag, 26. März:

18.14 Uhr: campus-tv (Wiederholung im März: 26., 20.54 Uhr, 28., 21.20 Uhr, 29., 20.53 Uhr, sowie 1. April, 19.30 Uhr).

18.35 Uhr: Restaurierung des Kreuzgangs der Abtei St. Matthias.

18.45 Uhr: Zwischen den Zeilen: Frank P. Meyer (außerdem 28., 18.30 Uhr, sowie 1. April: 18.36 Uhr).

20.30 Uhr: Regionale Autoren: Stephan Moll (Wiederholung im März: 27., 19.30 Uhr, 28., 21 Uhr).

21.15 Uhr: Eckpunkte-Talk „Gerechter Lohn“ (außerdem 28. März, 18 Uhr).

Mittwoch, 27. März:

20 Uhr: Reihe Treffpunkt Weinhexe: Sängerin Meike Garden.

Freitag, 29. März:

19.15 Uhr: triki-magazin: Medien.

19.30 Uhr: Heimspiel der DJK/MJC Trier vom 27. März.

21.14 Uhr: Reihe Treffpunkt Weinhexe: Andy B. Jones.

Wochenende 30./31. März:

0 Uhr: Campusradio Nachtfahrt.

Montag, 1. April:

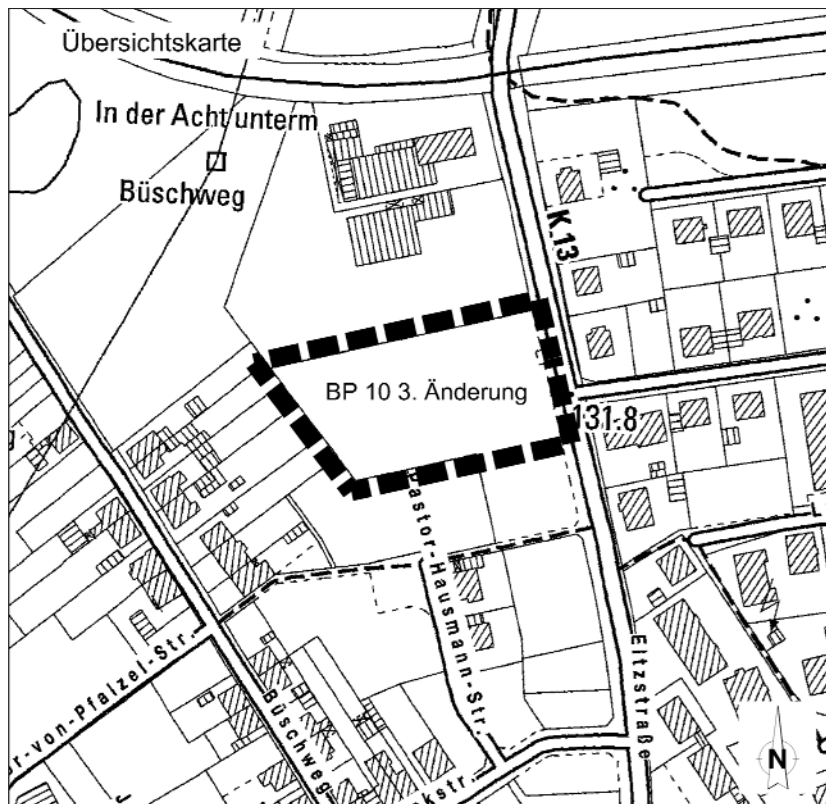
19.15 Uhr: OK 54 – Gesundheit: Diabetes und Schwangerschaft.

19.51 Uhr: Zwischen den Zeilen: Dr. Karl-Georg Schroll.

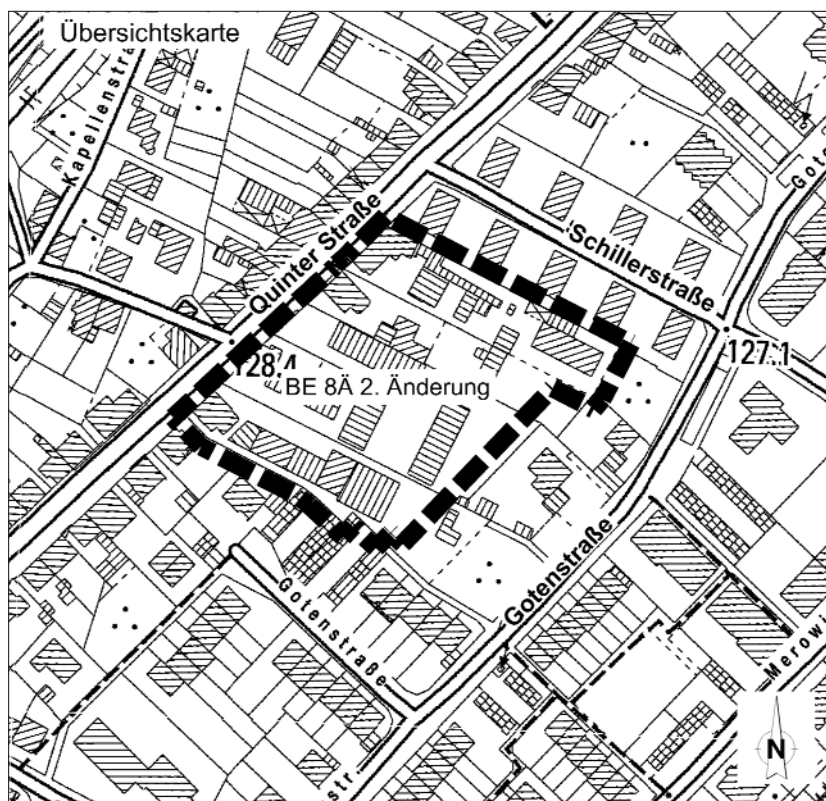
Weitere Infos: www.ok54.de



Amtliche Bekanntmachungen



Bebauungsplan BP 10 „Ortsauffüllung Pfälzel“ 3. Änderung Aufstellungsbeschluss und Bekanntmachung der öffentlichen Auslegung
Die Stadtverwaltung Trier gibt gemäß § 2 Abs. 1 des Baugesetzbuches (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23.09.2004 (BGBl. I S. 2414, Nr. 52) – zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes vom 22.7.2011 (BGBl. I S. 1509) – bekannt, dass der Rat der Stadt Trier in seiner Sitzung am 14.03.2013 den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan BP 10 „Ortsauffüllung Pfälzel“ 3. Änderung gefasst hat. Die Stadtverwaltung Trier gibt außerdem bekannt, dass der Rat der Stadt Trier in gleicher Sitzung (14.03.2013) gemäß § 3 BauGB die öffentliche Auslegung des Bebauungsplans BP 10 „Ortsauffüllung Pfälzel“ 3. Änderung beschlossen hat. Die Aufstellung des Bebauungsplanentwurfs erfolgt im vereinfachten Verfahren gemäß § 13 BauGB. Auf die Durchführung einer Umweltprüfung sowie einen Umweltbericht wird gemäß § 13 Abs. 3 BauGB verzichtet. Gemäß § 3 Abs. 2 BauGB wird bekannt gemacht, dass der Planentwurf einschließlich der Begründung in der Zeit vom **27.03.2013 bis einschließlich 29.04.2013** während der Dienststunden montags bis mittwochs und freitags in der Zeit von 8:30 bis 12:30 Uhr und donnerstags von 8:30 bis 16 Uhr bei der Stadtverwaltung Trier, Bau-Bürger-Büro, Augustinerhof, Verwaltungsgebäude VI, zur Einsichtnahme öffentlich ausliegt. Anregungen können nur während der o.a. Auslegungszeit schriftlich vorgebracht oder zur Niederschrift bei der Stadtverwaltung Trier im Bau-Bürger-Büro erklärt werden. Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass nicht fristgerechte Stellungnahmen bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben können. Der Antrag einer natürlichen oder juristischen Person gem. § 47 Verwaltungsgerichtsordnung (Normenkontrollantrag) ist unzulässig, wenn die den Antrag stellende Person nur Einwendungen geltend macht, die sie im Rahmen der öffentlichen Auslegung nicht oder verspätet geltend gemacht hat, aber hätte geltend machen können. **Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ergibt sich aus der beigefügten Übersichtskarte.** Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass die Planunterlagen vom 27.03.2013 an auch im Internet über die Homepage der Stadt Trier unter der Adresse <http://www.trier.de/bauleitplanung> eingesehen werden können. Hier besteht die Möglichkeit zur Online-Stellungnahme. Trier, den 15.03.2013
Der Oberbürgermeister
i. V. Beigeordnete Simone Kaes-Torchiani



Bekanntmachung der öffentlichen Auslegung sowie der Veränderungssperre des Bebauungsplans BE 8A „Schwarzer Weg – Velterstraße“ 2. Änderung
Die Stadtverwaltung Trier gibt gemäß § 3 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23.09.2004 (BGBl. I S. 2414, Nr. 52) – zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes vom 22.7.2011 (BGBl. I S. 1509) – bekannt, dass der Stadtrat in seiner Sitzung am 14.03.2013 die öffentliche Auslegung des Bebauungsplans BE 8A „Schwarzer Weg – Velterstraße“ 2. Änderung beschlossen hat. Die Stadtverwaltung Trier gibt außerdem gemäß § 16 Abs. 2 BauGB bekannt, dass der Stadtrat in gleicher Sitzung am 14.03.2013 für den Geltungsbereich des künftigen Bebauungsplans BE 8A eine Veränderungssperre gemäß § 16 Abs. 1 BauGB als Satzung beschlossen hat. Die Aufstellung des Bebauungsplans erfolgt im vereinfachten Verfahren gemäß § 13 BauGB. Auf die Durchführung einer Umweltprüfung sowie einen Umweltbericht wird gemäß § 13 Abs. 3 BauGB verzichtet. **Die Grenzen des räumlichen Geltungsbereiches des Bebauungsplans sowie der Veränderungssperre sind aus der beigefügten Übersichtskarte ersichtlich.** **Bekanntmachung der öffentlichen Auslegung**
Gemäß § 3 Abs. 2 BauGB wird bekannt gemacht, dass der Planentwurf einschließlich Begründung in der Zeit vom **27.03.2013 bis einschließlich 29.04.2013** während der Dienststunden montags bis mittwochs und freitags in der Zeit von 8:30 bis 12:30 Uhr und donnerstags von 8:30 bis 16:00

Uhr oder nach tel. Vereinbarung (0651/718-3633) bei der Stadtverwaltung Trier, Bau-Bürger-Büro, Augustinerhof, Verwaltungsgebäude VI, zur Einsichtnahme öffentlich ausliegt. Anregungen können nur während der o.a. Auslegungszeit schriftlich vorgebracht oder zur Niederschrift bei der Stadtverwaltung Trier im Bau-Bürger-Büro erklärt werden. Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass nicht fristgerechte Stellungnahmen bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben können. Der Antrag einer natürlichen oder juristischen Person gem. § 47 Verwaltungsgerichtsordnung (Normenkontrollantrag) ist unzulässig, wenn die den Antrag stellende Person nur Einwendungen geltend macht, die sie im Rahmen der öffentlichen Auslegung nicht oder verspätet geltend gemacht hat, aber hätte geltend machen können. Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass die Planunterlagen vom 27.03.2013 an auch im Internet über die Homepage der Stadt Trier unter der Adresse <http://www.trier.de/bauleitplanung> eingesehen werden können. Hier besteht die Möglichkeit zur Online-Stellungnahme.

Bekanntmachung der Veränderungssperre
Die Veränderungssperre kann während der Dienststunden in der Zeit von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr (freitags 9 bis 12 Uhr) bei der Stadtverwaltung Trier, Stadtplanungsamt, Kaiserstraße 18, Verwaltungsgebäude V, 1. Obergeschoss, Zimmer 106 eingesehen werden. Nach telefonischer Terminvereinbarung, Tel. 718-1619, können die Unterlagen auch außerhalb der angeführten Zeiten eingesehen werden.

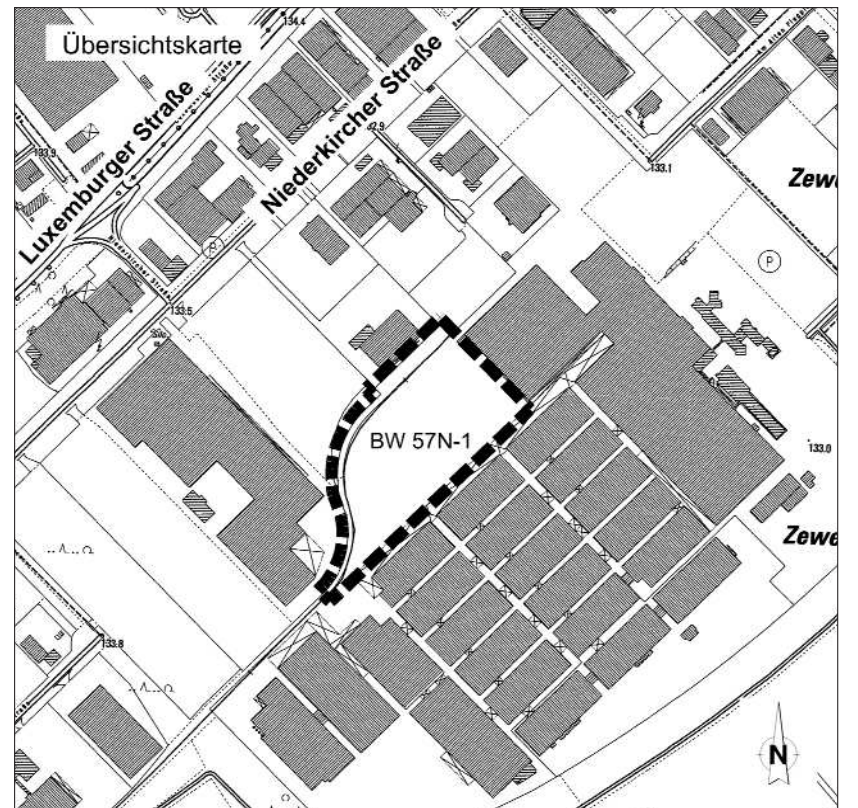
Mit dieser Bekanntmachung tritt die Satzung in Kraft. Gem. § 18 Abs. 1 und 2 BauGB wird auf Folgendes hingewiesen: Wenn eine Veränderungssperre länger als vier Jahre über den Zeitpunkt ihres Beginns oder den Zeitpunkt der ersten Zurückstellung eines Baugesuchs hinaus andauert, können für den Betroffenen Entschädigungsansprüche für eingetretene Vermögensnachteile entstehen. Die Fälligkeit eines solchen Anspruchs kann dadurch herbeigeführt werden, dass die Leistung einer Entschädigung schriftlich bei der Stadt Trier beantragt wird. Kommt eine Einigung über die Höhe der Entschädigung nicht zustande, entscheidet die Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord in Koblenz. Auf das Erlöschen des Entschädigungsanspruchs gem. § 18 Abs. 3 BauGB wird hingewiesen. Gemäß § 215 BauGB werden

1. eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
2. eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 beachtlich Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans
3. nach § 214 Abs. 3 Satz 2 beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung der Satzung schriftlich gegenüber der Stadt Trier unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

Gemäß § 24 Abs. 6 der Gemeindeordnung Rheinland Pfalz (GemO) in der Fassung vom 31.1.1994 (GVBl. S. 153), zuletzt geändert durch Gesetz vom 20.10.2010 (GVBl. S. 319), wird darauf hingewiesen, dass Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung oder aufgrund der Gemeindeordnung zustande gekommen sind, ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen gelten. Dies gilt nicht, wenn

1. die Bestimmungen über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung, die Ausfertigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind oder
2. der Ablauf der in Satz 1 genannten Frist die Aufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet oder jemand die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber der Stadtverwaltung Trier unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründet, schriftlich geltend gemacht hat.

Hat jemand eine Verletzung nach Nr. 2 geltend gemacht, so kann auch noch nach Ablauf eines Jahres diese Verletzung geltend gemacht werden.
Trier, den 15.03.2013
Der Oberbürgermeister



Bebauungsplan BW 57 N-1 „Erweiterung JTI“ Aufstellungsbeschluss und Bekanntmachung der öffentlichen Auslegung

Die Stadtverwaltung Trier gibt gemäß § 3 des Baugesetzbuches (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23.09.2004 (BGBl. I S. 2414, Nr. 52) – zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes vom 22.7.2011 (BGBl. I S. 1509) – bekannt, dass der Rat der Stadt Trier in seiner Sitzung am 14.03.2013 den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan BW 57 N-1 „Erweiterung JTI“ gefasst hat. Die Stadtverwaltung Trier gibt außerdem bekannt, dass der Rat der Stadt Trier in gleicher Sitzung (14.03.2013) die öffentliche Auslegung des Bebauungsplans BW 57 N-1 „Erweiterung JTI“ beschlossen hat. Die Aufstellung des Bebauungsplanentwurfs erfolgt im beschleunigten Verfahren gemäß § 13a BauGB (Bebauungsplan der Innenentwicklung). Auf die Durchführung einer Umweltprüfung sowie einen Umweltbericht wird gemäß § 13 Abs. 3 BauGB verzichtet. Gemäß § 3 Abs. 2 BauGB wird bekannt gemacht, dass der Planentwurf einschließlich der Begründung in der Zeit vom **27. März 2013 bis einschließlich 29. April 2013**, während der Dienststunden montags bis mittwochs und freitags in der Zeit von 8:30 bis 12:30 Uhr und donnerstags von 8:30 bis 16 Uhr bei der Stadtverwaltung Trier, Bau-Bürger-Büro, Augustinerhof, Verwaltungsgebäude VI, zur Einsichtnahme öffentlich ausliegt.

Anregungen können nur während der o.a. Auslegungszeit schriftlich vorgebracht oder zur Niederschrift bei der Stadtverwaltung Trier im Bau-Bürger-Büro erklärt werden. Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass nicht fristgerechte Stellungnahmen bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben können. Der Antrag einer natürlichen oder juristischen Person gem. § 47 Verwaltungsgerichtsordnung (Normenkontrollantrag) ist unzulässig, wenn die den Antrag stellende Person nur Einwendungen geltend macht, die sie im Rahmen der öffentlichen Auslegung nicht oder verspätet geltend gemacht hat, aber hätte geltend machen können.

Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ergibt sich aus der beigefügten Übersichtskarte. Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass die Planunterlagen vom 27. März 2013 an auch im Internet über die Homepage der Stadt Trier unter der Adresse <http://www.trier.de/bauleitplanung> eingesehen werden können. Hier besteht die Möglichkeit zur Online-Stellungnahme. Trier, den 15.03.2013

Der Oberbürgermeister
i. V. Beigeordnete Simone Kaes-Torchiani

Nachrücker Ortsbeirat Trier-Mitte-Gartenfeld

Frau Monika Kraus, Mitglied des Ortsbeirates Trier-Mitte-Gartenfeld, ist aus dem Ortsbezirk Trier-Mitte-Gartenfeld verzogen und somit aus dem Ortsbeirat Trier-Mitte-Gartenfeld ausgeschieden. Als Ersatzperson wurde aufgrund des Wahlergebnisses vom 07. Juni 2009 **Herr Matthias Sonnen**, geb. am 28.12.1954, wohnhaft Simeonstraße 45, 54290 Trier, in den Ortsbeirat Trier-Mitte-Gartenfeld berufen. Die Berufung von **Herrn Sonnen** wird hiermit gem. §§ 53 und 45 Kommunalwahlgesetz i.V.m. § 66 Abs. 3 Kommunalwahlordnung öffentlich bekannt gemacht. Trier, 11.03.2013
Der Oberbürgermeister als Wahlleiter

Weiteres Highlight für TBB-Fans

Die Basketballer der TBB Trier treffen am Samstag, 6. April, 20 Uhr in der Arena, auf Phoenix Hagen. Die Stadwerke verlosen unter ihren Kunden fünf Mal vier Karten. Zur Teilnahme genügt eine E-Mail an marketing@swt.de mit Name, Adresse und Vertragskontonummer sowie dem Betreff „SWT-Heimspielkarten“. Teilnehmen können alle Kunden, ausgenommen Mitarbeiter und deren Angehörige. Einsendeschluss in dieser Runde ist am Sonntag, 24. März. Die ausgelosten Gewinner werden benachrichtigt. Eine Barauszahlung der einzelnen Preise ist nicht möglich und der Rechtsweg ausgeschlossen.



Symbolische Rabattaktion

equal pay day, -

Frauen verdienen im EU-Durchschnitt 16,2 Prozent weniger als Männer. Anschaulich wird dieser Wert mit Blick auf das Datum des europäischen Equal Pay Days: Die durchschnittliche EU-Bürgerin muss bis 28. Februar arbeiten, um dasselbe Gehalt zu haben wie ihr männlicher Kollege am 31. Dezember des Vorjahres. In Deutschland müssen Frauen noch einmal 21 Tage länger arbeiten. Der nächste Equal Pay Day findet daher am 21. März statt. Die Trierer Frauenbeauftragte Angelika Winter lädt von 12 bis 14 Uhr erneut in die Neustraße (vor dem AMG) ein.

Neben einem Info-Stand gibt es wieder eine 22-prozentige Rabattaktion für Frauen. Die Höhe leitet sich aus der durchschnittlichen Entgelt Differenz zwischen den Geschlechtern ab. Folgende Läden beteiligen sich an der Aktion: Apotheke am Viehmarkt, Biesdorf und Kollegen, Bistro Vital, Cotton Press Flax, Fräulein Prusselise, Ideenreich, Jesuitenapotheke, Kreisel, Nusia Optik Blickfang, Schuh Becker, Schuh Berg, Blumenladen Sti(e)lvoll, Terra Viva und Yong Suppenbar. Den Infostand und die geplante Diskussion bereitet die Frauenbeauftragte mit folgenden Partnern vor: ver.di Bezirksfrauenrat, Jusos, Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen, Deutscher Gewerkschaftsbund, Forum Gleichstellung, Verband medizinischer Fachberufe und Katholischer Deutscher Frauenbund.

Viele neue Angebote der Ehrenamtsbörse

Die Trierer Ehrenamtsagentur hat ihren mittlerweile fünften Newsletter veröffentlicht. Er bietet unter anderem einen Überblick zu neuen Engagementangeboten bei Greenpeace, dem Pro Familia-Ortsverein, der Trierer Nothilfe mit ihrem Second-Handladen sowie dem Demenzcafé. Außerdem wird die sechste Runde der Aktion „Trier aktiv im Team“ (TAT) vorgestellt, bei der die Rückmeldefrist für Projekte am 1. Mai endet. Die Projektbörse folgt am 11. Juni, die eigentliche Engagementwoche dann vom 23. bis 27. September. Außerdem weist die Ehrenamtsagentur in ihrem Newsletter auf die neue Runde beim Deutschen Bürgerpreis 2013 hin. Weitere Infos: www.ehrenamtsagentur-trier.de.

Installationen und Fotos von Claus Bach

Unter dem Motto „Zukunftsnostalgie und Vergangenheitsvision“ zeigt die Europäische Kunstakademie vom 28. März bis 21. April eine Ausstellung mit Arbeiten von Claus Bach, der vor allem bekannt wurde als Dokumentar der Untergrundkultur der DDR. Er kam 1994 erstmals als Dozent an die Trierer Akademie. Die neue Ausstellung mit Fotografien, Objekten und Installationen von 1994 bis heute bietet einen Überblick zu wesentlichen Werkgruppen. Dabei gibt es auch Trier-Bezüge. So wurde zum Beispiel die Installation „Helenas Zimmer“ durch die hiesigen Weltkulturerbestätten angeregt.

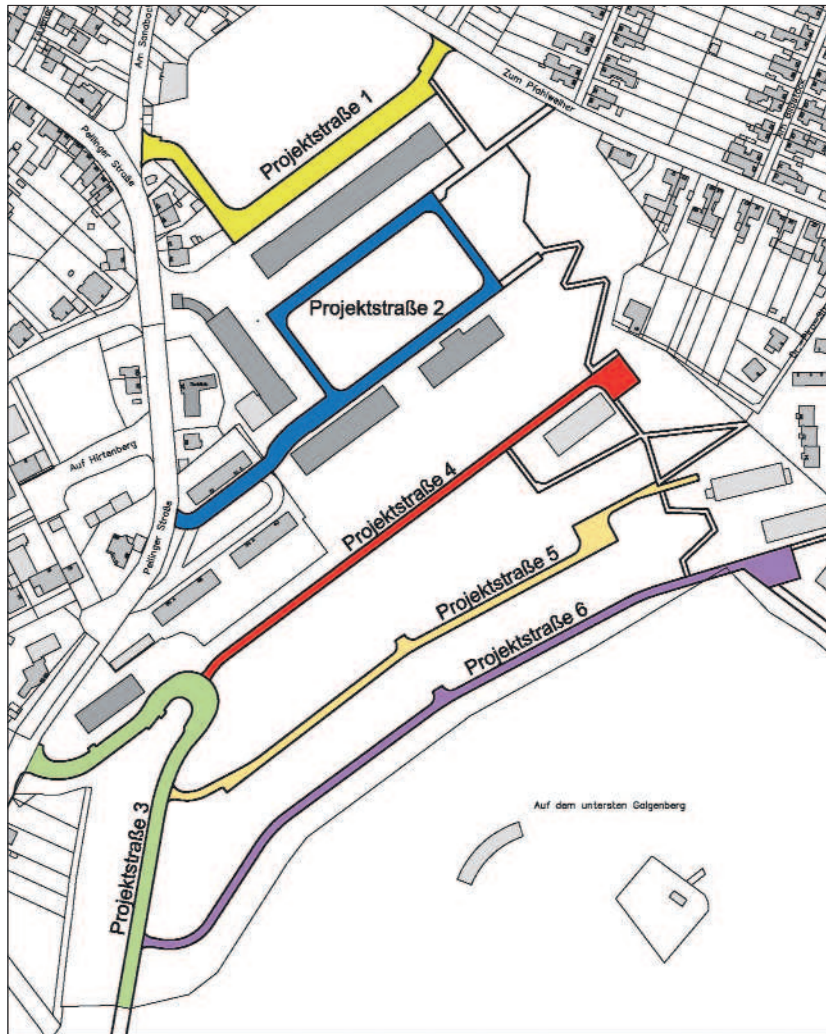
Bei der Vernissage am Donnerstag, 28. März, 19.30 Uhr, führt Akademieleiterin Dr. Gabriele Lohberg in die Arbeiten Bachs ein. Die Ausstellung ist bis 21. April jeweils Dienstag bis Sonntag von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Führungen sind nach Absprache mit der Akademie möglich.



Amtliche Bekanntmachungen

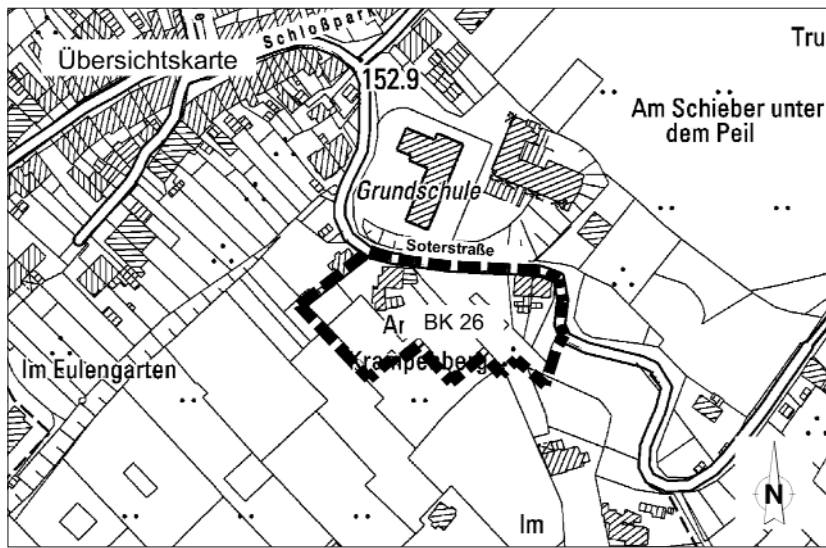
Straßenbenennungen in den Baugebieten BF 14 „Hangterrassen Castelnau“ und BF 15 „Erweiterte Stadtteilmitte Feyen-Weismark“

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 14.03.2013 die neuen Straßennamen in den Baugebieten BF 14 „Hangterrassen Castelnau“ und BF 15 „Erweiterte Stadtteilmitte Feyen-Weismark“ wie folgt beschlossen:



Projektstraße 1: „Castelnauplatz“
Projektstraße 2: „Gustave-Eiffel-Straße“
Projektstraße 3: „Albert-Camus-Allee“
Projektstraße 4: „Orli-Torgau-Straße“
Projektstraße 5: „Charles-Mannay-Straße“
Projektstraße 6: „Simone-de-Beauvoir-Straße“
Trier, den 15.03.2013

Stadtverwaltung Trier
Simone Kaes-Torchiani, Beigeordnete



Aufstellungsbeschluss und Veränderungssperre für den Geltungsbereich des Bebauungsplans BK 26 „Soterstraße“

Die Stadtverwaltung Trier gibt gemäß § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414) – zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 22. Juli 2011 (BGBl. I S. 1509) – bekannt, dass der Stadtrat in seiner Sitzung am 14.03.2013 für den Geltungsbereich des künftigen Bebauungsplans BK 26 „Soterstraße“ einen erneuten Aufstellungsbeschluss gefasst hat. Die Stadtverwaltung Trier gibt gemäß § 16 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB) bekannt, dass der Stadtrat in gleicher Sitzung am 14.03.2013 für den Geltungsbereich des künftigen Bebauungsplans BK 26 „Soterstraße“ eine Veränderungssperre gemäß § 16 Abs. 1 BauGB als Satzung beschlossen hat.

Die Abgrenzung des räumlichen Geltungsbereichs der Veränderungssperre ergibt sich aus der o. a. Skizze.

Die Veränderungssperre kann während der Dienststunden in der Zeit von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr (freitags 9 bis 12 Uhr) bei der Stadtverwaltung Trier, Stadtplanungsamt, Kaiserstraße 18, Verwaltungsgebäude V, 1. Obergeschoss, Zimmer 106 eingesehen werden. Nach telefonischer Terminvereinbarung, Tel. 718-1619, können die Unterlagen auch außerhalb der angeführten Zeiten eingesehen werden.

Mit dieser Bekanntmachung tritt die Satzung in Kraft.

Gem. § 18 Abs. 1 und 2 BauGB wird auf Folgendes hingewiesen:

Wenn eine Veränderungssperre länger als vier Jahre über den Zeitpunkt ihres Beginns oder den Zeitpunkt der ersten Zurückstellung eines Baugesuchs hinaus andauert, können für den Betroffenen Entschädigungsansprüche für eingetretene Vermögensnachteile entstehen. Die Fälligkeit eines solchen Anspruchs kann dadurch herbeigeführt werden, dass die Leistung einer Entschädigung schriftlich bei der Stadt Trier beantragt wird. Kommt eine Einigung über die Höhe der Entschädigung nicht zustande, entscheidet die Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord in Koblenz. Auf das Erlöschen des Entschädigungsanspruchs gem. § 18 Abs. 3 BauGB wird hingewiesen.

Gemäß § 215 BauGB werden

- eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
- eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans,
- nach § 214 Abs. 3 Satz 2 beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung der Satzung schriftlich gegenüber der Stadt Trier unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

Gemäß § 24 Abs. 6 der Gemeindeordnung Rheinland Pfalz (GemO) in der Fassung vom 31.1.1994 (GVBl. S. 153), zuletzt geändert durch Gesetz vom 28.09.2010, (GVBl. S. 272), wird darauf hingewiesen, dass Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung oder aufgrund der Gemeindeordnung zustande gekommen sind, ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen gelten. Dies gilt nicht, wenn

1. die Bestimmungen über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung, die Ausfertigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind oder vor Ablauf der in Satz 1 genannten Frist die Aufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet oder jemand die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber der Stadtverwaltung Trier unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründet, schriftlich geltend gemacht hat.

Hat jemand eine Verletzung nach Nr. 2 geltend gemacht, so kann auch noch nach Ablauf eines Jahres jedermann diese Verletzung geltend machen.
Trier, den 15.03.2011

Der Oberbürgermeister

Einladung zur Sitzung der Jagdgenossenschaft Trier-Zewen

Der Vorstand der Jagdgenossenschaft Trier Zewen lädt seine Mitglieder am Dienstag, dem 09. April 2013 um 19:30 Uhr im Gasthaus Zewener Hof, Kantstr. 4, 54294 Trier, zur Genossenschaftsversammlung ein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Festsetzung der Tagesordnung
2. Bericht des Vorstandes
3. Rechnungslegung für das Geschäftsjahr 2012/2013
4. Entlastung des Jagdvorstandes / der Geschäftsführung
5. Verwendung des Reinertrages
6. Haushaltsplan für das Geschäftsjahr 2013/2014
7. Verschiedenes

Teilnahmeberechtigt sind alle Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer, die im Jagdkataster des gemeinschaftlichen Jagdbezirks Trier Zewen mit bejagbaren Flächen eingetragen sind.

Die Niederschrift über die Genossenschaftsversammlung wird in der Zeit vom 06.05.2013 bis zum 21.05.2013 zur Einsichtnahme durch die Jagdgenossen bei der Stadtverwaltung Trier, Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Verwaltungsgebäude Hindenburgstraße 2, Zimmer 34, 54290 Trier, von Montag bis Freitag in der Zeit von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr oder nach Terminabsprache ausgelegt.

Trier, den 06.03.2013

Hans-Josef Greif, Jagdvorsteher

Neues aus dem Trierer Westen

Das Stadtteilbüro hat die erste Ausgabe 2013 des Stadtteilmagazins „Überbrücken“ mit Neuigkeiten aus Trier-West/Pallien veröffentlicht. Schwerpunkte sind das neue Jobcenter-Gebäude in der Gneisenastraße, die Skatohalle „Projekt X“ sowie ein Lesewettbewerb an der Grundschule Pallien. Außerdem stellt der Ortsbeirat seine Arbeitsschwerpunkte in diesem Jahr vor, darunter Strategien gegen die Verkehrsbelastung im Stadtteil, das Wohnraumkonzept sowie die Sanierung des dritten Kasernengebäudes in der Gneisenastraße.

Spätere Abfuhr nach Ostern

Terminverschiebungen durch die Feiertage



Wegen der Osterfeiertage werden die Termine der

■ von Donnerstag, 4., auf Freitag, 5.,
■ und von Freitag, 5., auf Samstag, 6. April.

Müllabfuhr Ende März vorverlegt:

■ von Montag, 25., auf Samstag, 23.,
■ von Dienstag, 26., auf Montag, 25.,
■ von Mittwoch, 27.,

■ auf Dienstag, 26.,
■ von Donnerstag, 28., auf

Mittwoch, 27.,
■ von Freitag, 29., auf

Donnerstag, 28. März. Außerdem gibt es mehrere Verschiebungen Anfang April:

■ von Montag, 1., auf Dienstag, 2.,
■ von Dienstag, 2., auf Mittwoch, 3.,
■ von Mittwoch, 3., auf

Donnerstag, 4.

Nicht betroffen sind die Abholungen von Leichtverpackungen und Altpapier. Im Internet bietet der Zweckverband Abfallwirtschaft im Raum Trier (A.R.T.) die Abfuhrtermine für Altpapier, Gelbe Säcke und Restabfall unter www.art-trier.de als Jahreskalender für die jeweilige Adresse und einen kostenlosen Erinnerungsservice seinen Kunden an. Außerdem kann online über app.art-trier.de auf Smartphones auch die A.R.T.-Abfallapp mit Erinnerungsservice und Benachrichtigungsservice plus Navigationsservice für die Grünschnittsammlstellen kostenlos installiert werden.

Benefiz-Stadtführungen



Trotz eisiger Temperaturen nahmen rund 200 Personen an den Rundgängen des Weltgästeführertags 2013 unter dem Motto „Menschen und Märkte“ teil. Damit verbunden war eine Spendenaktion des regionalen Gästeführervereins zugunsten der Stadtbibliothek Weberbach. Der Erlös von 315 Euro wird zur Restaurierung eines „Stättführers“ des 16. Jahrhunderts verwendet. Dieses Angebot gestalteten Karl Marx' Mutter Henriette (Claudia Kuhnen, links) als Duo mit der spätmittelalterlichen Stifterin Adelheid von Besselich (Beate Dixius), Stephan Thehos (Rundgang zu einem fast 100-jährigen Streit um ein Haus am Fischmarkt), Bernd Klein (Viehmarkt) sowie Annelie Servatius mit einer Schnitzeljagd durch die Gassen von Bernkastel-Kues.

Foto: privat

WOHIN IN TRIER? (20. bis 26. März 2013)



bis 20. März
„Landschaft links und rechts der Mosel“, Ausstellung der Fotografischen Gesellschaft ADD, Willy-Brandt-Platz

bis 22. März
„Bildobjekte in Acryl und Öl“, von Ingrid Schiller, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder

bis 23. März
„Tuschen und Video“, Werke von Esther Nased, Galerie der Gesellschaft für Bildende Kunst, Palais Walderdorff, Domfreihof 1b

bis 30. März
„sans arrêt“, Malerei von Caroline Streck, Galerie Junge Kunst

bis 31. März
„Kleine Bären ganz groß“, Spielzeugmuseum, Dietrichstraße 51

„Reale Märchen“, Acrylarbeiten von Hanna Trampert, Rathaus, Trier-Zimmer

bis 5. April
„Leben im Bild“, Malerei in Acryl und Tusche von Ulrike Wilke, Kunsthandlung P. Weber, Balthasar-Neumann-Straße 1

bis 7. April
„Im Dienst des Kaisers: Mainz – Stadt der römischen Legionen“, Rheinisches Landesmuseum

bis 10. April
„Alles, was zwischen zwei Deckel passt“, Künstlerbücher von Gertrud Boernieck, Universitätsbibliothek

bis 12. April
„Farbige Fülle“, Werke von Bernadette Sekeyra, Deutsche Richterakademie, Berliner Allee 7

„Hier spielt die Musik“, Malerei von Rüdiger Houba, SWR-Studio, Hosenstraße 20

bis 23. April
„Kostbarkeiten aus unserer Faksimilia-Sammlung: Leiden, Tod und Auferstehung Jesu“, Bibliothek des Priesterseminars, Jesuitenstraße 13

bis 26. April
„Von Konkret über Porträt zur Abstraktion“, Malerei von Dr. Peter Schartz, Familienbildungszentrum Remise

bis 27. April
„seaside moods“: Impressionen von Frankreichs Nordküste, Fotografien von Jörg Karrenbauer, Robert-Schuman-Haus, Auf der Jüngt

„Film- und Fototechnik für Amateure – seit 1900“, von Günter & Paul Schmitt und Johannes Oberdorf, Stadtbibliothek Palais Walderdorff

bis 2. Juni
„Farbe des Lichts“, Bilder von Marita G. Weiden, Museum am Dom, Bischof-Stein-Platz 1

bis 18. Oktober
„Ikone Karl Marx. Kultbilder und Bilderkult“, Sonderausstellung zum 130. Todestag von Karl Marx, Stadtmuseum Simeonstift, Weitere Informationen: www.museum-trier.de//ikonekarlmarx

bis 31. Dezember
„Steinskulpturen – Meisterwerke der Shona-Kunst“, Kunsthandlung P. Weber, Balthasar-Neumann-Straße 1

Mittwoch, 20.3.

THEATER / KABARETT.....

„Kleiner Mann, was nun?“, Revue von Tankred Dorst und Peter Zadek, nach dem Roman von Hans Fallada, Theater, Großes Haus, 20 Uhr, Infos: www.theater-trier.de

KONZERTE / SHOWS.....

Voces-Quartett, Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, George Enescu und Johannes Brahms, Kurfürstliches Palais, Palastgarten, 20 Uhr

SPORT.....

Fußball Regionalliga West: Eintracht Trier – FC Homburg, Moselstadion, 19 Uhr

VERMISCHTES.....

Mittwochsforum unter dem Motto „Wissenschaft – Kultur – Leben“: Ursula Krechel, Gewinnerin des Deutschen Buchpreises 2012, liest aus dem Roman **„Landgericht“** Caspar-Olevian-Saal, 15.30 Uhr

PARTYS / DANCE FLOOR.....

Cocktail-Clubbing, Havanna, Viehmarktplatz 8, 18 Uhr

Donnerstag, 21.3.

KONZERTE / SHOWS.....

Die Schlagerhits des Jahres, Arena, Fort Worth-Platz, 19.30 Uhr

Annika Krump: „Berlin ist eine Frau“, Tufa, Wechselstraße, Kleiner Saal, 20 Uhr

PARTYS / DANCE FLOOR.....

BAföG 2.0, Havanna, Viehmarktplatz, 18 Uhr

Study Club, Havanna, 22 Uhr

VERMISCHTES.....

Equal Pay Day, Neustraße (vor dem AMG), 12 bis 14 Uhr

Patientenakademie: „Darmkrebs ist vermeidbar“, mit Dr. Peter Westrich, Ökumenisches Verbundkrankenhaus Marienkrankenhaus Ehrang, Aula, 19 Uhr

Freitag, 22.3.

KINDER / JUGENDLICHE...

Ferienworkshop: „Liebes Tagebuch“, Stadtmuseum, 10 Uhr

THEATER / KABARETT.....

Theatersport, Improvisationsstück nach einer Idee von Keith Johnstone, Tufa, 20 Uhr

„Der Kontrabass“, Monolog von Patrick Süskind, Theater, Studio, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Akkordeonprogramm mit Annika Krump: „Berlin ist eine Frau“, Hotel Klosterschenke, Klosterstraße 10, 19 Uhr

Die Kassierer, Exhaus, Zurmaiener Straße 114, 20 Uhr

Voca People, Musik & Comedy von einem anderen Stern, Arena, 20 Uhr

Freitagskonzert: Dorian Keilhack spielt Olivier Messiaen, Museum am Dom, 20 Uhr

PARTYS / DANCE FLOOR.....

Chartbreaker-Party, Louisiana, Johann-Philipp-Straße 5-6, 21 Uhr

Ein Kessel Buntes, Zapotex, Am Pferdemarkt 1a, 22 Uhr

Ladies Delight, Havanna, 22 Uhr

WOHIN IN TRIER? (20. bis 26. März 2013)

Samstag, 23.3.

KINDER / JUGENDLICHE.....

Samstags bei Simeon: Malen, Basteln, Spielen zur Shopping-Zeit, Stadtmuseum Simeonstift, 11 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Kleiner Mann, was nun?“, Revue von Tankred Dorst und Peter Zadek nach dem Roman von Hans Fallada, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr
weitere Informationen:
www.theater-trier.de

Poetry Slam unter dem Motto „Verbum Varium Treverorum – Dichterwettbewerb“, Mergener Hof, Rindertanzstraße 4, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

„Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld“, Passionskantate von Gottfried August Homilius, Basilika St. Paulin, Thebäerstraße, 20 Uhr

Voca People, Musik & Comedy von einem anderen Stern, Arena, Fort Worth-Platz, 15 und 20 Uhr

PARTYS / DANCE FLOOR.....

Weekend Party, Louisiana, 21 Uhr

Charles presents Discotheque, Zapotex, Am Pferdemarkt 1a, 22 Uhr

MycroMotion, Havanna, 22 Uhr

Sonntag, 24.3.

FÜHRUNGEN.....

„Raus in die Stadt – rein ins Museum, Auf den Spuren von Karl Marx“, mit Dr. Wolfgang Alt, Stadtmuseum Simeonstift, 10 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Bandscheibenvorfall. Ein Abend für Leute mit Haltungsschäden“, Komödie von von Ingrid Lausund, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

„Der Priestermacher“, von Bill C. Davis, Theater, Studio, 20 Uhr

Theatercafé: Opern-Doppelabend: „Die Kluge“ und „L'heure espagnole“, Theater, Foyer, 11.15 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Orgelmatinee: „Sieh, dein König kommt zu dir!“, Konstantin-Basilika, Konstantinplatz, 11.30 Uhr

Voca People, Musik & Comedy von einem anderen Stern, Arena, 18 Uhr

Montag, 25.3.

KINDER / JUGENDLICHE.....

Ferienkurs: „Komm doch, lieber Frühling“, Stadtmuseum Simeonstift, 10 Uhr (bis 28. März)

Dienstag, 26.3.

KINDER / JUGENDLICHE.....

„Die bunte Welt der Römer“, Ferienprogramm für Kinder von neun bis 13 Jahre, Rheinisches Landesmuseum, Weimarer Allee 1, 15 Uhr
weitere Informationen
www.landesmuseum-trier.de

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„World Wide Marx: Karl Marx im Web 2.0“, mit Dorothee Henschel, Stadtmuseum Simeonstift, 20 Uhr
weitere Informationen:
www.museum-trier.de

Veranstaltungstermine
bitte nur schriftlich an:
click around GmbH
Konstantinstraße 10,
54290 Trier,
E-Mail: redaktion@click-around.de



Änderungen vorbehalten
Alle Angaben ohne Gewähr
Stand: 13. März 2013



Am Equal Pay Day (21. März) findet in Trier schon zum fünften Mal ein vielfältiges Programm statt, um auf die Entgeltungleichheit zwischen Frauen und Männern hinzuweisen. Derzeit liegt die durchschnittliche Lohnlücke bei 22 Prozent. Daher erhalten bei einer Aktion in Läden der Neustraße Kundinnen einen Rabatt von 22 Prozent. Außerdem steht vor dem AMG wieder ein Stand, um sich zu informieren und Kontakte zu knüpfen. Archivfoto: PA